

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 11.

Ausgegeben am 26. November 1930.

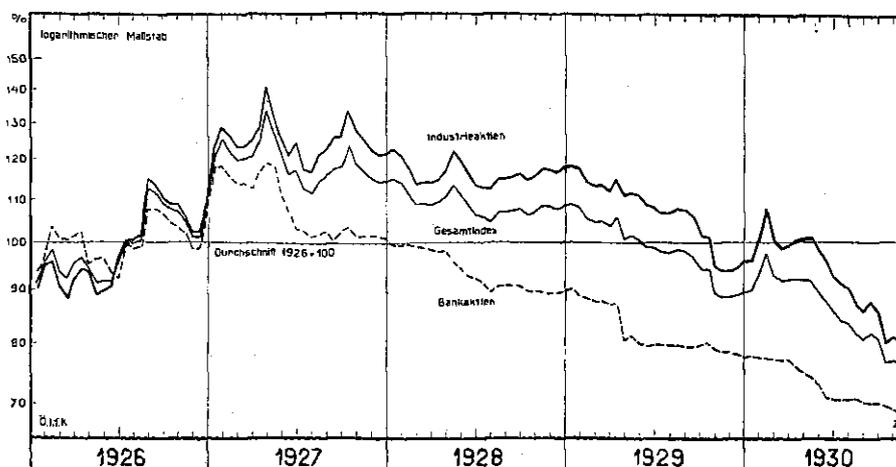
ÖSTERREICH.

Der Rückgang der geschäftlichen Tätigkeit hat in den letzten vier Wochen auf den meisten Gebieten fortgedauert und in einzelnen Produktionszweigen auf ein außerordentlich tiefes Niveau geführt. Besserungssymptome sind nur ganz vereinzelt festzustellen und erlauben jedenfalls nicht, auf eine baldige Änderung der Tendenz zu schließen. Dies gilt namentlich für die Lage in Österreich, wo voraussichtlich eine Besserung wieder erst nach einer vorausgehenden Erholung der Weltwirtschaft einsetzen wird, und hier noch besonders für die Produktion im engeren Sinn. Eher besteht noch in absehbarer Zeit die Aussicht einer Besserung für den Kapitalmarkt. Wenn sich hier auch bisher gleichfalls noch keine Symptome einer Besserung ergeben haben, so ist doch die Gesamtsituation nun so, daß ein äußerer Anstoß bald eine Belebung auslösen könnte. An den unfreundlichen Aussichten, die für die österreichische Wirtschaft für die nächsten Monate bestehen, ändert dies freilich nichts. Insbesondere zeigt auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen, daß, wie erwartet, die im letzten Bericht versuchte Schätzung der für den Winter zu gewärtigenden Höchstziffern der unterstützten Arbeitslosen von der tatsächlichen Entwicklung stark übertroffen werden wird.

Im einzelnen hat auf dem *Geldmarkt* die saisonmäßige Anspannung fortgedauert ohne daß die geringfügige Steigerung der Zinssätze auf eine Änderung der grundlegenden Verhältnisse schließen ließe. Ebenso ist auch das stärkere Ansteigen des Wechselportefeuilles der Nationalbank zu Ende Oktober saisonmäßig bedingt und hat nicht einmal die durchschnittlich um diese Zeit zu beobachtende Zunahme erreicht. Auch die in der ersten Novemberhälfte eingetretene Abnahme der Devisenbestände der Nationalbank, die heuer im Gegensatz zu anderen Jahren bis gegen Ende Oktober zugenommen haben, hat das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß nicht überschritten.

Auch an der *Börse* haben sich keine irgendwie bemerkenswerten Tendenzänderungen ergeben. Die Umsätze hielten sich im Oktober wieder etwas über dem besonders tiefen Stand des vorangegangenen Monats und der Kursindex der Industriek Aktien zeigte für die zweite Hälfte des vergangenen Monats sogar eine Steigerung um rund 1%, die auch in der ersten Novemberhälfte nur teilweise wieder eingebüßt wurde. Dagegen war der Kursindex der Bankaktien in den letzten vier Wochen wieder stärker rückgängig. Der Ausfall der Nationalratswahlen vom 9. November, der eine bemerkenswerte Stabilität der politischen Machtverhältnisse erkennen ließ, ist von der Börse im ganzen günstig

Aktienindex.



aufgenommen worden und hat in gewissem Sinn beruhigend gewirkt.

Als Auswirkung der durch die bevorstehenden Wahlen hervorgerufenen Beunruhigung muß wohl die im Oktober eingetretene Verminderung der *Spareinlagen* um etwa zehn Millionen Schilling angesehen werden.

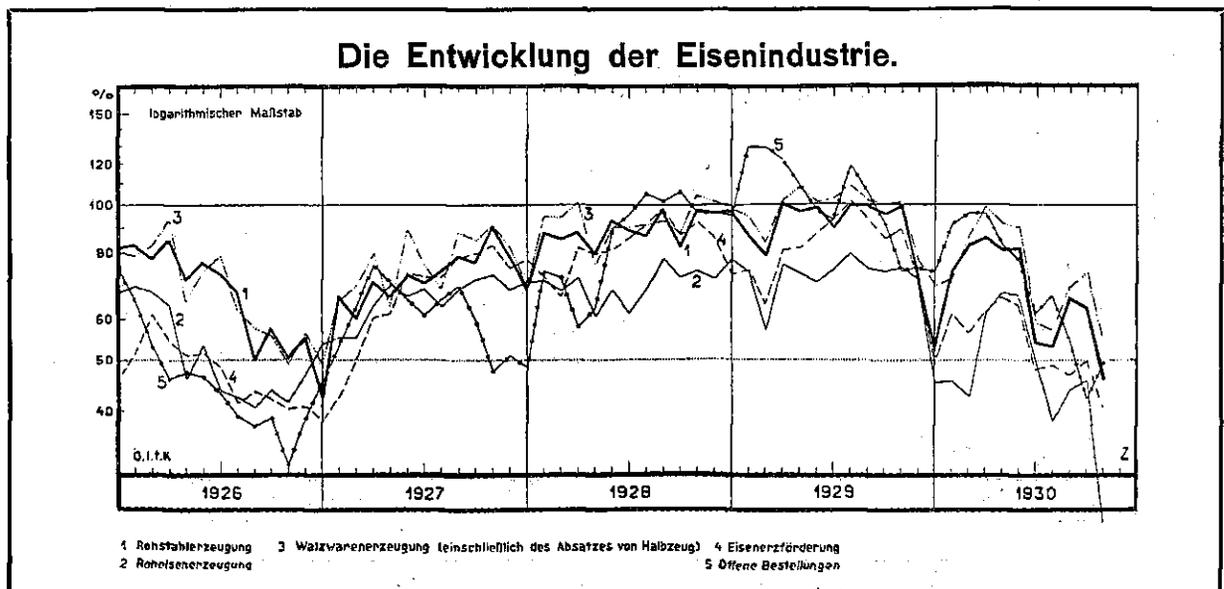
In der abwärtsgerichteten Bewegung der *Warenpreise*, wie sie in den verschiedenen Indexziffern zum Ausdruck kommt, ist bisher keine Änderung eingetreten. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise im besonderen ist von 80·3 für den 15. Oktober auf 77·5 für den 15. November gesunken. Doch ist die Abwärtsbewegung bei den einzelnen Warenpreisen in den letzten vier Wochen nicht mehr ganz einheitlich gewesen. Die Metalle Kupfer, Blei und Zinn, bei denen früher der Preisfall besonders ausgeprägt war, haben in der zweiten Oktoberhälfte eine vorübergehende Erholung aufzuweisen. Diese reichte jedoch nicht aus, um das stärkere Fallen der anderen, in der Indexziffer berücksichtigten Preise auszugleichen und bei Kupfer ist seither ein neuer Preissturz eingetreten. Auch die vollständigeren Indexziffern zeigen, daß sich sowohl bei Industriestoffen als auch in Agrarprodukten der Preisfall im ganzen unvermindert fortgesetzt hat. Ebenso setzt die Indexziffer der Kleinhandelspreise die seit September bemerkbar gewordene Abwärtsbewegung fort.

Die Zunahme der *Arbeitslosigkeit* hat auch in den letzten vier Wochen das saisonmäßige Ausmaß weit überstiegen. In Wien, wo die von Saisonschwankungen bereinigte Kurve der Arbeitslosigkeit seit Mitte September ziemlich gleichmäßig ansteigt, ist in dieser Zeit die entsprechende Indexziffer von

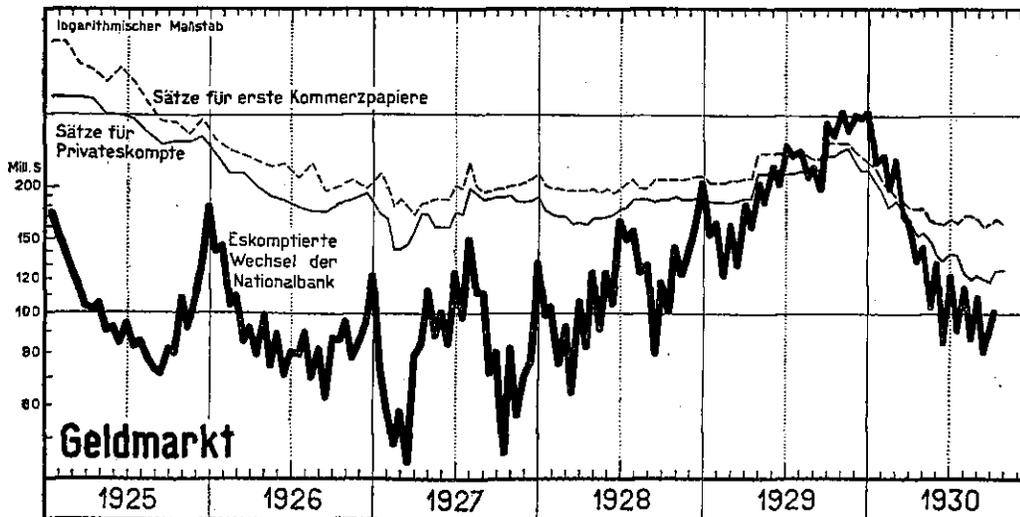
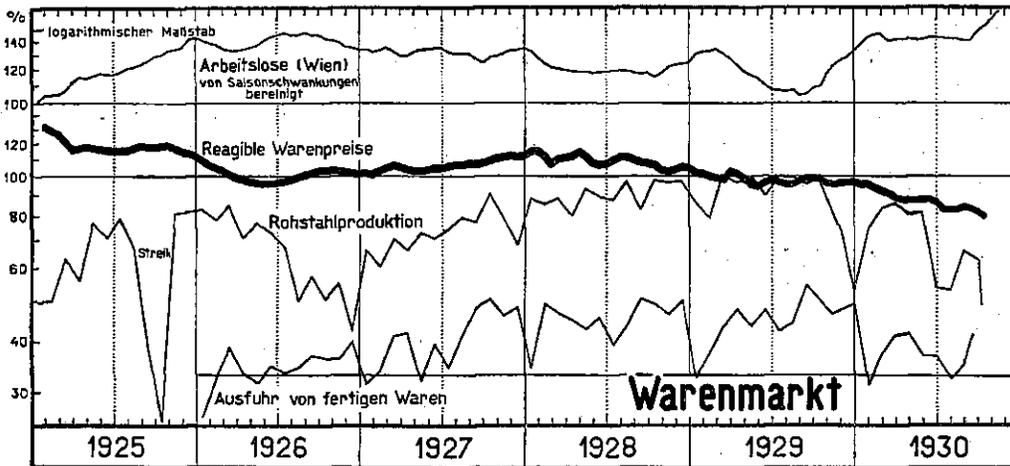
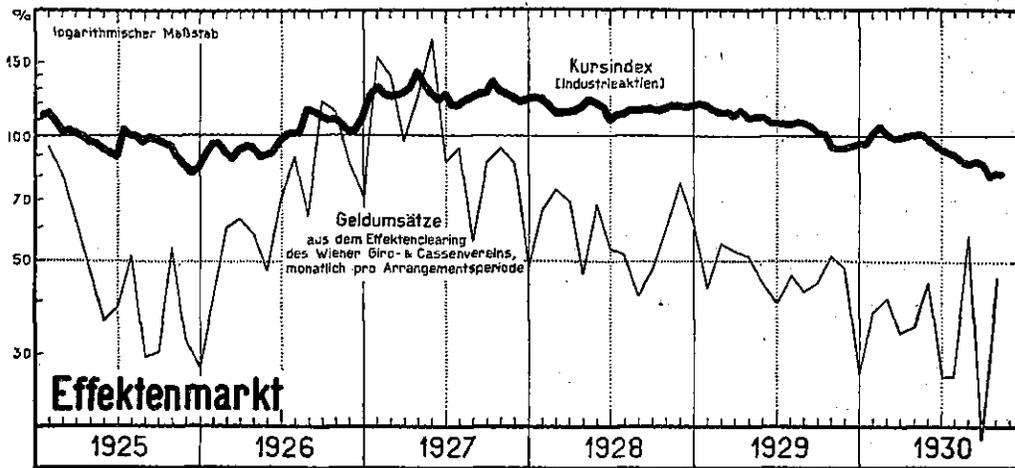
141·5 auf 165·1 für den 15. November und außerhalb Wiens, wo die Steigerung schon seit Ende Juni andauert, in den letzten zwei Monaten von 336·6 auf 382·8 gestiegen. In ganz Österreich ist die Arbeitslosigkeit nach den Angaben für den 15. November um etwa die Hälfte größer als vor einem Jahr.

Diesem Steigen der Arbeitslosigkeit entspricht verstärktes Absinken des *allgemeinen Geschäftsganges*. Die vom Institut berechnete Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges ist für Oktober auf 80·5% des durchschnittlichen Standes von 1927 gegenüber noch 91·4% für September gefallen. Dieser starke Rückgang ist vor allem auf die großen Produktionsvermindernungen in der *Eisenindustrie* zurückzuführen. Die Indexziffer der Roheisenerzeugung ist im vergangenen Monat mit 23·5 gegenüber 45·6 im September auf einen seit dem Jahre 1925 nicht mehr berührten Tiefpunkt gesunken und auch die Indexziffer der Rohstahlerzeugung ist von September auf Oktober von 63·1 auf 42·8 und die noch etwas günstiger beschäftigte Walzwarenerzeugung in derselben Zeit von 73·8 auf 54·1 gefallen. Diese starken Produktionseinschränkungen haben jedoch zu einer Zunahme des schon im September mit 41·8 außerordentlich tief gesunkenen Auftragsbestandes auf 49·5 bewirkt.

Etwas weniger ungünstig war die Entwicklung im *Bergbau*, in dem sogar die Eisenerzförderung im Oktober weit weniger zurückgegangen ist, als nach der Entwicklung der verarbeitenden Industrien zu erwarten gewesen wäre. Auch die Ziffern der Kohlenförderung haben sich im September verhältnismäßig hoch, bei Steinkohle sogar über



Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



den Ziffern der gleichen Vorjahrsmonate, gehalten.

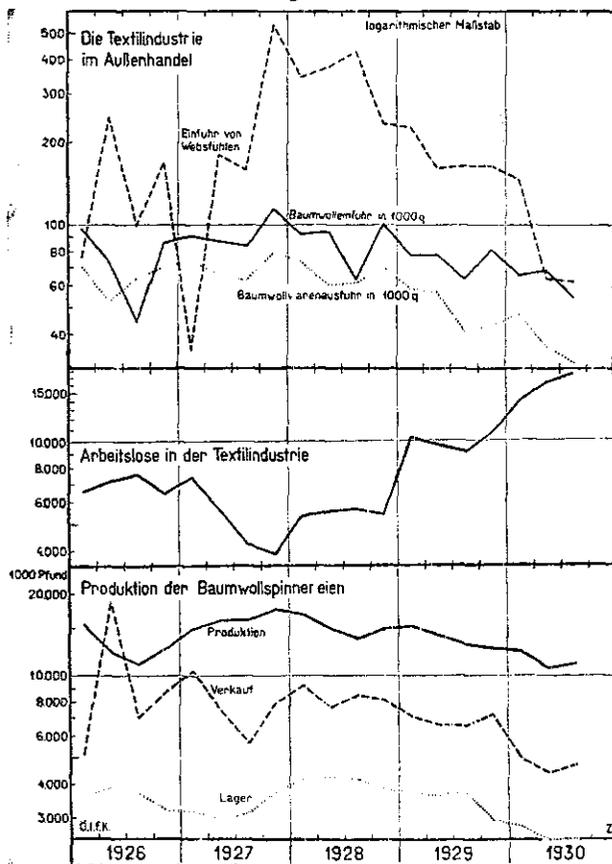
In der *Textilindustrie*, deren Lage schon viel länger als bei den anderen Industrien außerordentlich ungünstig ist, haben die letzten Monate keine bedeutenden Veränderungen gebracht. In den Baumwollspinnereien sind die Produktionsziffern im August und September sogar etwas gestiegen, ohne daß damit ein Anwachsen der sehr geringen Lagerbestände verbunden gewesen wäre. Freilich blieb dabei das Ausfuhrgeschäft überaus ungünstig und es ist schwer zu sagen, ob diese Zunahme der Produktion mehr als eine saisonmäßige Besserung bedeutet. Immerhin ist es bemerkenswert, daß in der Textilindustrie im September eine Verminderung der Arbeitslosigkeit eingetreten ist, die das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß eher übertrifft. Die jüngsten, noch nicht durch statistische Angaben belegten Nachrichten berichten jedoch von einer neuerlichen starken Verschlechterung der Baumwollindustrie.

Auch in der *Papierindustrie* hielt sich die Beschäftigung andauernd unter der des Vorjahres. Die im September erzeugten Mengen von Papier und Zellulose lagen beträchtlich unter den entsprechenden Ziffern für die letzten zwei Jahre,

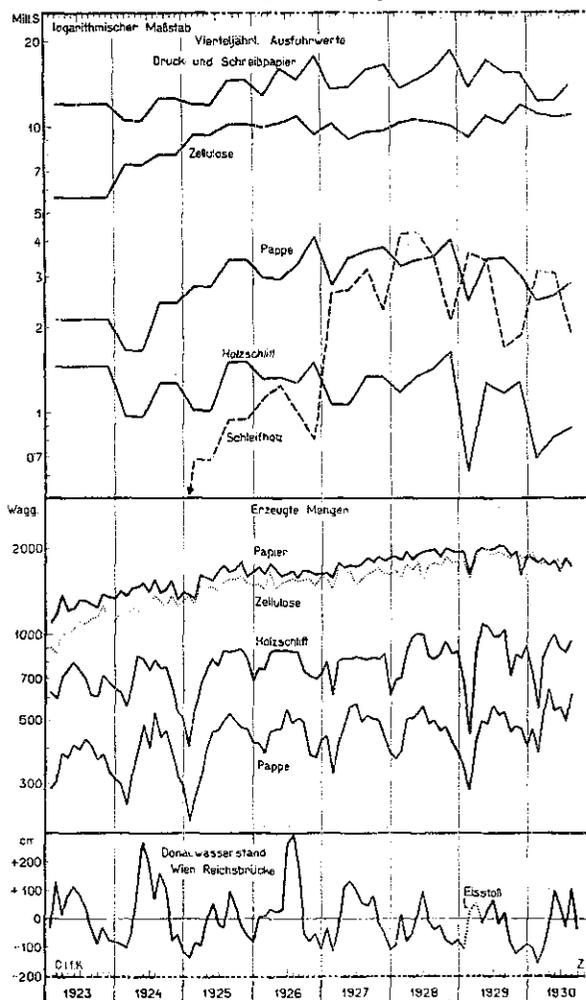
während allerdings in der Holzschliff- und Pappe-erzeugung außerordentlich günstige Wasserverhältnisse ein Ansteigen der Produktion über das Vorjahrsniveau bewirkten. In dem beigegebenen Diagramm sind die Entwicklung der Produktion in der Papierindustrie und die Entwicklung der Ausfuhr ihrer Fabrikate und Rohstoffe einander gegenübergestellt. Es zeigt sich, daß namentlich die Ausfuhr der Fertigprodukte Papier und Pappe in diesem Jahr stark zurückgegangen ist, während die Ausfuhr der Halbfabrikate Holzschliff und Zellulose bis in das dritte Vierteljahr das Niveau ungefähr gewahrt hat; dagegen geht auch die Schleifholzausfuhr, die im Jahre 1928 einen Höhepunkt erreicht hat, seither andauernd zurück, war aber im dritten Viertel dieses Jahres doch wieder etwas größer als der vorübergehend im dritten Quartal des vorigen Jahres erreichte Tiefpunkt.

Sehr bedeutend war auch im September wieder der Produktionsrückgang in der *Brauindustrie*, deren Lage innerhalb ganz kurzer Zeit von einem verhältnismäßig günstigen Stand

Die Entwicklung der Textilindustrie.



Die Entwicklung der Papierindustrie.



Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze				Ertragsfestst. Werte	Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Durchschnitt 1923=100	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskompte	Erste Kommerzypapiere	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe		21 Industriektien	3 Bankaktien	Gesamtindex		Eskompteportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte Valutarische Deckung		Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
	1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1928																				
15. Okt.	6225	7400	6445	7884		1142	896	1060	10021	1032	10057	73355	1064	2284	856	1428	1776	1313	2402	
31. "	6338	7400	6445	7884		1156	895	1069	10000	1407	10538	73828	1064	2284	856	1428	1776	1313	2402	
15. Nov.	6225	7400	6445	7884		1178	894	1063	10000	1247	10174	73303	1022	2284	893	1454	1819	1323	2489	
30. "	6225	7400	6445	7884		1176	894	1063	10006	1448	10044	73333	1040	2284	908	1454	1819	1323	2489	
15. Dez.	6331	7133	6445	7884		1167	892	1081	99999	1078	10781	74292	1054	2284	869	1470	1897	1348	2530	
31. "	6338	7133	6445	7884		1179	898	1085	99999	2081	11248	79774	1048	2284	765	1470	1897	1348	2530	
1929																				
15. Jan.	619	690	645	784		1183	902	1089	9988	1557	10107	7357	1017	2284	856	1470	1897	1348	2530	
31. "	619	690	645	784		1178	890	1081	9988	1652	10174	73366	1010	2284	893	1470	1897	1348	2530	
15. Febr.	619	690	645	784		1142	881	1085	9988	1297	9760	73383	992	2284	908	1470	1897	1348	2530	
28. "	623	700	645	784		1132	878	1047	9988	1635	10210	7392	993	2284	917	1470	1897	1348	2530	
15. März	6231	713	643	771		1139	879	1047	9988	1581	9791	73292	1024	2284	869	1470	1897	1348	2530	
31. "	6231	713	643	771		1119	869	1033	9988	1312	10310	7361	1024	2284	781	1470	1897	1348	2530	
15. April	631	713	645	770		1152	974	1060	9988	1620	9957	71933	1015	2284	723	1470	1897	1348	2530	
30. "	725	800	645	777		1109	803	1007	9988	2073	10333	71117	994	2284	679	1470	1897	1348	2530	
15. Mai	725	800	645	780		1115	812	1014	9986	1866	10123	71118	957	2284	639	1470	1897	1348	2530	
31. "	725	800	645	776		1110	794	1007	9986	2254	10454	7071	949	2284	608	1470	1897	1348	2530	
15. Juni	725	800	645	777		1082	797	987	10021	2042	10172	70074	969	2284	567	1470	1897	1348	2530	
30. "	725	800	645	777		1082	797	987	10021	2549	10807	71339	984	2284	546	1470	1897	1348	2530	
15. Juli	725	800	645	777		1070	798	979	10021	2456	10706	7166	965	2284	546	1470	1897	1348	2530	
31. "	738	800	645	780		1078	795	976	10021	2173	11086	75000	962	2284	546	1470	1897	1348	2530	
15. Aug.	744	800	645	775		1074	795	984	10014	2252	11089	75255	976	2284	546	1470	1897	1348	2530	
31. "	738	800	645	777		1054	792	967	10005	1979	10758	76800	994	2284	515	1470	1897	1348	2530	
15. Sept.	800	800	645	777		1017	792	942	10000	2892	11452	7421	994	2284	515	1470	1897	1348	2530	
30. "	800	800	645	777		1017	792	942	10000	2892	11452	7421	994	2284	515	1470	1897	1348	2530	
15. Okt.	825	800	645	777		1012	800	941	10013	2104	11004	71693	993	2284	521	1470	1897	1348	2530	
31. "	825	800	645	777		1012	800	941	10013	3069	11335	7179	964	2284	521	1470	1897	1348	2530	
15. Nov.	825	800	645	784		935	884	884	10003	2771	10706	69033	961	2284	521	1470	1897	1348	2530	
30. "	775	825	645	784		934	884	884	10003	3007	11335	72121	969	2284	521	1470	1897	1348	2530	
15. Dez.	738	738	645	784		942	784	888	10006	3056	11583	7430	968	2284	521	1470	1897	1348	2530	
31. "	738	738	645	784		942	784	888	10006	3056	11583	7430	968	2284	521	1470	1897	1348	2530	
1930																				
15. Jan.	700	750	645	784		958	777	897	9996	2307	10230	67949	960	2284	909	1638	1972	1395	2757	
31. "	638	700	645	784		1008	773	929	10000	2376	10233	68433	962	2284	976	1756	2020	1448	2794	
15. Febr.	600	633	645	784		1077	771	975	10000	1994	9911	67867	935	2284	1000	1829	2089	1461	2829	
28. "	625	645	645	784		1077	769	928	10000	2242	10334	68766	916	2284	994	1829	2089	1461	2829	
15. März	583	625	645	784		986	768	914	10007	1720	9747	68908	906	2284	871	1784	2073	1462	2829	
31. "	583	625	645	784		993	768	918	10021	1857	10061	7261	887	2284	871	1784	2073	1462	2829	
15. April	513	600	645	784		1004	754	921	10021	1327	9700	7214	874	2284	834	1278	1973	1427	2712	
30. "	525	600	645	784		1004	754	921	10021	1460	10186	76966	876	2284	834	1109	1892	1427	2712	
15. Mai	500	563	645	784		1007	720	918	10025	1327	9757	76466	873	2284	779	974	1965	1423	2649	
31. "	463	550	645	784		1007	720	896	10025	1061	9204	82000	873	2284	779	974	1965	1423	2649	
15. Juni	450	538	645	784		958	706	874	10025	893	10140	81663	878	2284	740	828	1991	1434	2744	
30. "	468	563	645	784		926	702	851	10032	1248	10698	87588	869	2284	728	777	1993	1439	2744	
15. Juli	463	550	645	784		910	702	841	10032	912	10692	86968	838	2284	727	797	2071	1433	2836	
31. "	419	575	645	784		901	703	835	10050	1135	9912	91200	834	2284	732	800	2113	1433	3034	
15. Aug.	406	575	645	784		901	703	835	10050	1104	11041	91200	834	2284	732	800	2113	1433	3034	
31. "	413	563	645	784		856	700	804	10045	1095	11354	92040	841	2284	714	847	2203	1412	3278	
15. Sept.	406	531	645	784		856	699	804	10042	802	10979	91240	835	2284	698	885	2242	1415	3366	
30. "	400	531	645	784		856	699	804	10024	955	11111	91068	826	2284	702	937	2332	1485	3483	
15. Okt.	425	550	645	784		890	694	765	10028	1082	10842	93199	893	2284	725	1025	2416	1533	3417	
31. "	425	550	645	784		898	694	769	10023	1680	10982	93859	893	2284	764	1162	2517	1597	3771	
15. Nov.	425	531	645	784		893	681	763	10014	844	10910	90200	775	2284	823	1317	2573	1651	3828	

1) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — 2) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrenter beseitigt. Saisondindexziffern:

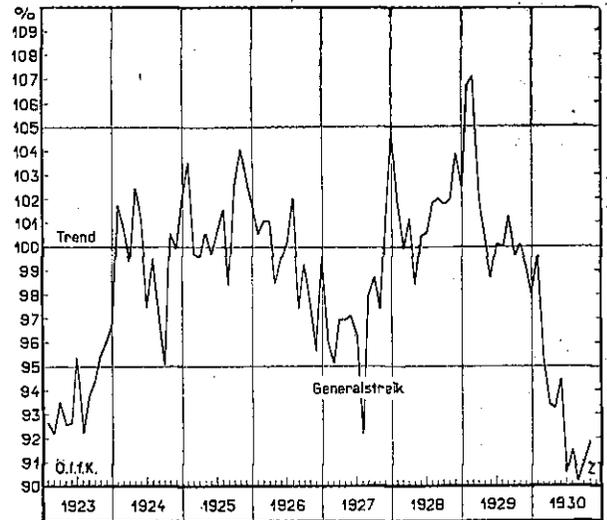
Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Wien	117	121	123	122	119	110	105	103	096	095	093	091
Osterr. ohne Wien	147	155	160	157	147	133	117	100	099	080	064	061

*) Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern. — † Neu berechnet.

in eine ziemlich krisenhafte Situation übergegangen ist. In einzelnen Bundesländern, nämlich in Niederösterreich und Kärnten, war die Produktion im September mehr als 60% aber auch in Wien mehr als 40% geringer als im September 1929. Es scheint, daß hier die Erhöhung der Bundesbiersteuer nur einen Rückgang außerordentlich verschärfte, dessen erste Anzeichen sich schon im Frühjahr dieses Jahres zeigten. Wenn auch zweifellos dabei im vergangenen Sommer und zu Beginn des Herbstes noch die ungünstige Witterung mitgewirkt hat, so scheint jedoch auch eine Umstellung des Konsums mitzuwirken, die wahrscheinlich durch die besonders günstige Weinernte dieses Jahres noch verstärkt werden wird.

Außerordentlich stark drückt sich der Geschäftsrückgang des letzten Jahres in dem Verbrauch von *elektrischem Strom* aus. Wenn dies auch an den absoluten Ziffern nicht zu erkennen ist, so zeigt doch die Kurve der von Saison-

Konjunkturschwankungen des Elektrizitätsverbrauches in Wien.
(Prozentabweichungen vom Trend, Saisonschwankungen ausgeschaltet.)



Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Neuerrichtungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York in % d. Parität	Nationalbank				Preisindexziffern ³⁾				
	Privat-estimepte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze							Eskomptoteile	Notenumlauf u. Giro-verbindlichkeiten	Gesamte valutatische Bedeckung	Perzentuelle Gesamtdeckung	Großhandel				
				2) Industriefaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom W. Giro- und Kassenverein abgeführte Umsatzsteuer	Gesamttrag der Effektenumsätze								Mill. S	% ²⁾	1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100										des B. A. f. St.								
	% p. a.																					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1928																						
Juli	6:00	6:88	7:25	112:6	91:3	105:5	60:6	22:3	21:5	209	12:0	1281:6	100:06	151:2	1029:8	707:8	68:7	109:8	133	127	146	20:497
Aug.	6:25	6:69	7:63	115:1	90:4	106:9	47:9	18:9	13:7 ⁵⁾	120	4:2	1305:6	100:06	126:5	1040:2	743:3	71:5	111:0	133	126	146	20:491
Sept.	6:19	7:00	7:63	115:6	90:4	107:1	55:7	31:1	13:7	41	4:5	1318:8	100:21	81:2	1013:0	762:6	72:5	107:6	131	125	144	20:586
Okt.	6:25	7:00	7:50	114:2	89:6	106:0	87:0	36:4	16:1	59	16:2	1397:5	100:21	103:2	1005:7	733:5	73:6	106:4	129	121	146	20:764
Nov.	6:25	7:00	7:63	117:6	89:4	108:3	89:9	30:8	14:8	73	1:4	1397:5 ⁷⁾	100:00	124:7	1014:1	721:3	71:1	102:2	128	119	146	20:864
Dez.	6:38	7:13	7:75	117:9	89:2	107:5	90:1	35:4	12:2	74	4:7	1432:2	99:94	164:6	1076:1	742:9	69:4	105:4	127	118	146	20:878
1929																						
Jänner	6:19	6:90	7:50	118:3	90:2	108:9	50:1	30:2	12:2	66	12:0	1489:7	99:88	155:7	1010:7	735:7	72:1	101:7	128	118	147	20:928
Febr.	6:19	6:90	7:50	114:2	88:2	105:5	63:9	22:8	11:3	74	10:0	1516:2	99:88	123:7	976:0	733:3	75:1	99:2	130	122	145	21:146
März	6:26	7:00	7:75	113:3	87:5	104:7	61:4	18:3	8:5	69	2:3	1538:0	99:98	131:2	979:1	732:9	74:8	98:9	133	125	149	21:165
April	6:31	7:13	7:88	115:2	97:4	106:0	74:8	26:3	13:3	49	13:8	1555:5	99:86	162:0	995:7	719:3	72:2	101:5	134	128	145	21:034
Mai	7:25	8:00	8:13	111:5	81:2	101:4	52:8	13:4	7:5	59	0:1	1572:3	99:86	186:6	1012:3	711:8	70:3	95:7	135	129	147	21:069
Juni	7:25	8:00	8:13	108:7	79:4	98:9	56:8	13:2	6:6	45	0:7	1590:5	100:21	204:2	1017:2	700:4	68:9	95:9	134	128	146	21:235
Juli	7:25	8:00	8:25	107:0	79:8	97:9	53:7	17:0	8:6	52	4:5	1604:7	100:21	241:7	1070:6	716:6	66:9	96:5	132	126	145	21:179
Aug.	7:25	8:00	8:50	107:8	79:5	98:4	49:2	10:5	5:4	44	1:7	1617:0	100:21	217:3	1081:8	752:5	69:6	96:2	132	126	145	21:193
Sept.	7:38	7:88	8:50	105:4	79:1	96:7	51:8	12:0	5:6	35	3:9	1572:3	100:03	197:9	1078:5	768:6	70:4	99:6	128	119	147	21:009
Okt.	8:00	8:66	9:50	101:2	80:0	94:1	74:8	17:2	13:8	43	1:5	1533:4	100:13	210:4	1110:0	716:4	65:2	99:3	127	118	145	21:007
Nov.	8:25	8:88	9:50	93:5	78:2	88:4	56:8	15:6	6:8	81	4:0	1553:2	100:00	277:1	1079:6	690:3	63:9	95:9	125	115	145	21:143
Dez.	7:38	8:00	9:13	94:2	78:4	88:8	31:6	13:1	10:7	40	5:0	1618:9	100:00	297:8	1126:4	716:5	63:6	96:0	123	112	144	21:177
1930																						
Jänner	7:00	7:50	7:63	95:8	77:7	89:7	44:1	17:1	8:6	41	4:2	1705:5	99:96	230:7	1023:0	679:9	66:5	96:0	125	116	145	21:208
Febr.	6:00	6:63	7:50	107:7	77:1	97:5	46:9	16:6	6:8	40	2:3	1740:7	100:00	199:4	990:9	679:6	68:6	93:5	123	113	143	21:079
März	5:88	6:25	7:13	98:6	76:8	91:4	39:5	12:5	4:7	38	2:7	1764:4	100:07	172:0	974:7	689:8	70:8	90:6	121	111	141	21:000
April	5:13	6:25	6:75	100:4	75:4	92:1	51:1	14:8	6:7	43	5:9	1780:1	100:21	132:8	970:0	721:4	75:1	87:4	119	109	140	20:866
Mai	5:00	5:63	6:44	100:7	74:0	91:8	65:0	14:9	8:1	47	2:4	1793:7	100:25	102:6	975:7	764:6	78:4	87:2	118	107	140	20:810
Juni	4:50	5:50	6:00	95:8	70:6	87:4	38:8	10:6	4:5	41	3:1	1813:6	100:25	89:3	1014:0	816:3	80:5	87:8	121	111	140	21:034
Juli	4:63	5:50	6:00	91:0	70:2	84:1	31:1	11:1	4:6	31	1:3	1822:5	100:32	91:2	1069:2	869:8	81:4	83:8	119	110	139	20:938
Aug.	4:06	5:75	6:00	87:0	70:3	81:5	67:7	13:3	3:1	32	1:4	1838:2	100:50	86:9	1104:1	910:5	82:5	83:4	118	109	138	20:929
Sept.	4:06	5:38	5:88	87:2	69:9	81:4	27:5	17:8	4:4	25	1:8	1850:7	100:42	80:2	1097:9	912:4	83:1	83:5	115	104	136	20:705
Okt.	4:25	5:50	5:88	80:0	69:4	76:5	40:1	20:3	6:0		1:7	1840:0	100:28	68:0	1084:2	911:2	84:0	80:3	112	101	134	20:573
Nov.	4:25	5:31	6:03	80:3	68:1	76:3							100:14	84:4	1091:0	902:0	82:7	77:5	110	99	132	20:562

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — † Neue Berechnung. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

schwankungen und vom Trend bereinigten Werte, die in dem voranstehenden Diagramm dargestellt ist, eine fast überraschend starke Abhängigkeit von der Konjunkturlage. Es kommt in dieser Kurve der Aufstieg der Jahre 1927 und 1928 und der seitherige Rückgang, aber auch die Konjunkturwelle 1923/1926 mit großer Deutlichkeit zum Ausdruck. (Das Verfahren zur Berechnung der Konjunkturschwankungen des Verbrauches an elektrischem Strom ist in Heft 7 des III. Jahrganges, Juli 1929 Seite 119 dargestellt.)

Auch für die Industrien, aus denen keine Produktionsstatistiken vorliegen, lauten die Nachrichten über den Geschäftsgang ziemlich gleichmäßig ungünstig. In der Bauindustrie hat die ungünstige Witterung ein frühzeitiges Ende der Saison bedingt. Die Maschinen- und Metallindustrie, die Holzindustrie und die chemische Industrie berichten gleichmäßig über ungünstige Auftragsgänge und dadurch bedingte Betriebseinschränkungen. Nur in

der Leder- und Schuhindustrie wird der Auftragsgang als einigermaßen befriedigend bezeichnet.

In der Entwicklung der *Geldumsätze* im Giroverkehr sind keine wichtigen Veränderungen festzustellen. Die charakteristischen Umsätze des Saldierungsvereines haben von September auf Oktober ungefähr die saisonmäßig zu erwartende Zunahme aufgewiesen, hielten sich aber weiter unter den Ziffern für die gleiche Zeit des Vorjahres. Von den übrigen Girostellen sind die Umsätze bei der Nationalbank unerwartet stark gestiegen, aber auch bei der Postsparkasse verhältnismäßig hoch. Es ist dabei ein sehr kennzeichnendes Symptom für die gegenwärtige Lage, daß im Scheckverkehr der Postsparkasse der Gesamtbetrag der Guthaben Ende Oktober und schon in den vorangegangenen Monaten geringer, die Umsätze jedoch größer waren als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Die *Warenumsätze*, wie sie in den Güterverkehrsziffern der Bundesbahnen zum Ausdruck

Arbeitsblöcke in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Insgesamt	Einfuhr				Ausfuhr				Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglichen		Einnahmen aus dem Güterverkehr ⁹⁾			
						davon				davon				Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedekte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten					
						Nahrungsmittel und Getränke	Rohestoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohestoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Taschkliche Anzahl ¹⁰⁾							Von Saison-schwankungen bereinigt ¹¹⁾		ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten	
Millionen Schilling					Millionen Schilling								Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	1924 = 100		beladenen Güterwagen ¹⁰⁾		Mill. S						
Jänner 1923 = 100	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	1928		
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	Juli		
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	Aug.		
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	Sept.		
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	Oktober		
211	3984	2102	302	2639	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	Nov. Dez.		
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	1929		
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	35.7	112.1	288.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	Jänner		
215	3963	1853	365	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	65	895	2534	34.3	Febr.		
217	4093	1966	308	2650	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.8	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	März		
219	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	142.7	3549	3514	78	1008	1727	30.4	April		
223	4034	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	46.1	143.7	363.9	6983	140.5	3648	3535	90	972	1848	32.0	Mai		
227	4369	2234	324	2920	258.3	52.6	56.5	18.5	102.2	181.1	47.6	128.1	362.1	6921	146.7	3422	3411	88	830	1819	35.4	Juni		
225	4130	2155	322	2766	262.7	56.2	59.5	22.0	99.4	180.5	41.2	133.4	373.0	7047	150.6	3406	3566	75	876	2057	34.9	1930		
225	4265	2014	353	2756	291.6	59.9	63.0	24.2	112.6	209.4	38.6	162.5	394.2	6972	147.6	3383	3521	69	896	2369	34.0	Jänner		
225	4764	2236	362	3271	292.2	64.4	52.8	26.1	117.7	201.8	40.4	150.7	428.1	7463	138.2	3811	3590	62	832	2483	41.2	Febr.		
225	4099	2236	361	2858	298.5	69.9	60.6	24.9	114.8	189.6	39.6	140.1	390.1	7072	129.1	3450	3565	57	810	2595	37.5	März		
—	4507	2312	441	3028	321.5	73.3	68.8	22.8	125.2	191.8	38.1	148.0	371.9	6231	128.9	2846	3329	55	773	2340	35.7	April		
—	4272	2271	421	2911	210.9	50.4	48.7	16.1	72.2	130.2	28.9	94.7	320.6	5753	128.4	2643	3048	62	716	1684	30.0	1930		
—	3933	1942	361	2535	231.1	48.8	48.3	13.0	98.3	160.1	38.7	113.4	286.2	5725	125.3	2656	3000	70	753	1589	27.4	Jänner		
—	3975	2006	408	2738	232.7	44.4	52.6	14.0	98.2	167.5	36.5	124.0	331.6	6157	131.0	2747	3342	69	780	1543	31.8	Febr.		
—	3764	2097	337	2326	238.8	53.5	51.2	12.2	100.2	172.7	38.7	127.3	305.7	6627	137.5	3053	3503	72	781	1437	30.0	März		
236	4115	2202	362	2722	235.1	55.3	49.0	13.6	97.0	153.8	35.8	111.9	330.5	6902	137.9	3314	3511	77	816	1690	31.5	April		
—	3873	2011	358	2541	251.2	81.3	47.3	13.7	86.8	153.4	36.0	111.4	305.7	6772	136.2	3086	3611	74	818	1845	30.6	Mai		
—	4275	2295	348	2734	218.3	56.9	43.0	15.2	83.0	138.7	33.6	98.8	297.8	6004	127.3	2674	3268	62	691	1509	29.9	Juni		
—	3917	2133	279	2579	204.3	36.8	46.0	16.6	85.3	146.6	32.1	108.5	299.0	6189	132.3	2702	3425	61	728	1734	29.3	1931		
—	3997	2042	311	2685	224.1	45.9	41.3	18.0	93.9	169.2	34.3	123.4	320.7	6035	128.0	2613	3363	60	697	1724	31.3	1932		
—	4858	2471	318	2892	219.9	45.9	38.5	20.9	93.0	171.9	34.4	116.5	305.7	6621	122.6	3153	3422	46	782	1911	31.3	1933		

⁹⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ¹⁰⁾ Saison-Indexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ¹¹⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — ¹²⁾ Revidierte Ziffern.

kommen, zeigen weiter eine rückläufige Tendenz. Die saisonbereinigte Ziffer der Güterwagengestellung pro Arbeitstag ist im Oktober auf 122·6 gegenüber 128·0 für September und 138·2 für Oktober 1929 gefallen. Noch stärker als in den Wagengestellungsziffern kommt der Rückgang des Verkehrs gegenüber dem Vorjahr in den, allerdings erst für September vorliegenden Statistiken über die Verkehrsleistung in Nutzlastgütertonnenkilometern zum Ausdruck. Die entsprechende Ziffer war für September 1930 320·7 Millionen gegenüber 394·2 für September 1929. Der Auslandsgüterverkehr der Bundesbahnen zeigte im September wieder eine Zunahme, die das saisonmäßige Ausmaß mindestens erreichte.

Auch der Wert der Einfuhr ist nach den vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik für Oktober weiter zurückgegangen, und zwar bedeutend stärker, als durch den Preisfall allein erklärt werden könnte. Ganz besonders gering war die

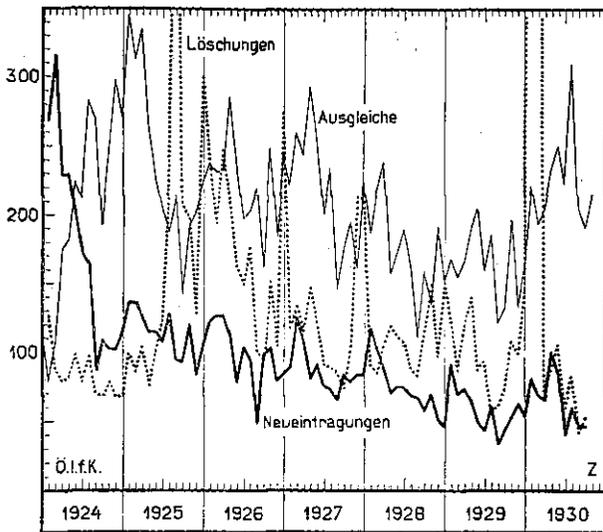
Einfuhr von Rohstoffen, die mit 38·5 Millionen Schilling gegenüber 52·8 Millionen Schilling im Oktober 1929 sogar unter der Ziffer für September 1926, dem tiefsten Punkt seit überhaupt wieder regelmäßige Monatsstatistiken zur Verfügung stehen, zurückblieb. Der Gesamtwert der Ausfuhr ist dagegen etwas gestiegen, der der Ausfuhr von Fertigwaren jedoch auf 116·5 Millionen Schilling gegenüber 150·7 im Oktober 1929 gefallen. Es steht ganz im Einklang mit dieser ungünstigen Entwicklung, daß das Passivum der Handelsbilanz, das schon im August geringer war als in irgendeinem Monat seit Anfang 1926, in den Monaten August bis Oktober sukzessive von 57·7 auf 55·5 und nun 48·0 Millionen Schilling gesunken ist.

Die Anzahl der Insolvenzen ist im Oktober wieder etwas gestiegen, doch tritt eine Steigerung in etwa dem gleichen Umfang in diesem Monat regelmäßig auf. Das Niveau ist damit noch immer

Zeit	Produktion														Kleinhandelsumsätze							
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ¹²⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 Hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschnitt		
																Tatsächliche Bewegung	Von Saisonschwankungen bereinigt	Absatz von Konfektionswaren	Durchschnittliche Eingänge pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt	Mill. S
1927 = 100	Mill. Kilowattstunden	1000 Tonnen			in % der „Normalbeschäftigung“ ¹¹⁾				Waggons				60	61	62	63	64	65				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65		
1928																						
Juli	106·4	86·3	17·6	231·8	175·2	68·4	87·3	91·5	105·6	72·8	1971	1735	837	483	583	136·2	132·4	127	6,918	126	32·6	
Aug.	113·8	85·1	16·9	250·1	188·1	78·4	97·4	93·8	101·8	75·6	1993	1794	817	498	600	93·3	122·5	90	6,676	122	33·3	
Sept.	111·1	90·2	15·3	263·4	166·9	72·3	83·1	86·6	106·2	74·7	1875	1731	847	458	391	94·9	113·5	129	9,947	136	29·4	
Okt.	112·6	100·7	18·6	305·6	177·2	74·5	97·8	104·4	96·3	78·6	2010	1865	948	471	298	103·3	109·0	179	11,551	135	30·5	
Nov.	120·9	101·3	15·9	304·5	164·8	71·9	96·3	102·1	96·3	74·2	1958	1785	853	421	333	102·5	113·4	151	11,545	116	30·2	
Dez.	123·8	109·8	17·1	296·5	140·5	78·1	97·2	98·4	95·8	80·4	1945	1799	866	384	374	239·9	143·3	249	15,928	127	32·7	
1929																						
Jänner	104·6	103·4	15·6	319·0	143·3	74·0	87·4	95·4	130·0	82·2	1960	1796	673	341	424	98·1	152·2	85	7,845	106	27·0	
Febr.	101·5	87·6	18·8	314·9	122·4	57·0	79·7	84·7	129·4	83·3	1639	1555	443	284	292	88·7	141·5	79	7,667	110	24·5	
März	113·0	92·0	19·4	326·8	155·9	76·3	100·9	101·9	123·2	84·3	1936	1826	863	420	379	137·9	151·1	139	8,917	126	28·1	
April	117·9	93·8	16·2	258·7	157·0	73·3	96·8	107·8	109·1	83·5	2006	2023	1086	496	518	114·4	88·3	132	9,017	135	28·1	
Mai	117·1	91·7	14·6	235·1	167·5	70·2	98·5	101·0	97·5	79·5	1977	1928	1063	484	551	163·1	140·3	152	7,160	106	31·1	
Juni	116·8	86·9	15·4	226·9	178·3	74·3	89·6	102·6	94·3	73·7	1998	1905	981	561	587	148·4	139·5	134	8,142	138	32·2	
Juli	112·9	92·4	14·2	275·9	193·3	80·2	99·7	108·1	118·5	72·6	2050	1963	980	520	583	128·9	126·2	110	6,097	111	32·7	
Aug.	115·8	96·1	17·9	282·7	178·6	75·5	99·6	101·5	104·9	72·8	2034	1900	1035	534	534	98·7	129·6	85	6,924	126	35·6	
Sept.	117·5	95·1	16·5	295·0	164·4	74·1	96·0	100·0	91·5	76·2	1894	1852	716	453	414	96·7	115·6	93	8,773	120	30·4	
Okt.	113·0	102·3	17·9	327·1	171·7	75·4	99·1	101·0	74·3	75·6	1960	1987	849	475	307	115·3	121·7	161	10,477	123	29·2	
Nov.	107·9	103·8	17·1	298·0	138·6	72·1	73·0	77·9	75·7	76·9	1620	1849	820	465	313	130·7	144·6	153	13,836	139	29·6	
Dez.	98·0	108·1	15·6	297·6	95·4	45·2	53·0	69·7	74·3	77·7	1881	1861	902	403	321	285·6	170·7	249	15,463	124	31·8	
1930																						
Jänner	93·6	107·3	17·0	289·8	117·9	45·6	74·5	72·2	91·7	80·7	1862	1939	742	461	448	86·6	134·4	94	8,708	117	29·1	
Febr.	96·5	90·9	15·7	246·6	108·0	42·5	83·5	87·8	96·5	72·9	1794	1745	550	384	433	78·8	125·6	98	7,601	109	25·3	
März	102·1	94·4	16·0	255·9	119·1	62·0	86·6	99·4	96·3	77·1	1850	1784	833	527	513	133·3	124·1	120	9,013	128	28·1	
April	103·1	94·0	15·9	229·1	126·7	67·4	81·9	91·7	83·7	71·7	1741	1792	922	641	527	170·8	131·9	155	8,676	116	29·3	
Mai	103·7	96·4	17·6	223·8	121·3	67·0	82·1	90·6	78·4	78·7	1811	1931	998	542	548	158·4	121·3	144	7,154	106	29·8	
Juni	91·4	88·4	15·5	203·0	91·8	50·2	54·3	59·1	61·9	76·8	1662	1734	897	555	535	169·2	159·0	146	6,659	113	30·6	
Juli	81·9	92·6	18·5	235·2	93·7	37·9	53·1	57·2	66·9	68·0	1842	1863	861	495	591	135·9	132·1	107	4,950	90	34·4	
Aug.	92·7	94·6	19·9	238·6	89·2	43·7	66·0	69·3	54·6	80·1	1723	1791	942	617	428	100·0	131·2	96	7,052	129	30·7	
Sept.	91·4	95·7	20·6	255·5	95·4	45·6	63·1	73·8	41·8	81·5	1605	1773	999	491	282	108·5	129·8	115	8,693	119	29·7	
Okt.	80·5*	104·4	76·7	27·7	23·5	45·8	45·8	54·1	49·5						123·3	130·2	127	9,093	106			
Nov.																						

¹¹⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ¹²⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ¹³⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·95, November: 0·90, Dezember: 1·67. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Anzahl der neueröffneten Ausgleichsverfahren (Österreich) und Neueintragungen und Löschungen von Firmen im Handelsregister (Wien).



wesentlich tiefer als in den Jahren bis 1926, doch darf man bei einem solchen Vergleich nicht vergessen, daß die große Zahl der Inflationsgründungen zum größten Teil schon in der letzten Krise zugrunde ging und daher sich diese Zahl der Insolvenzen auf eine kleinere Zahl von Firmen verteilt. Wie groß die Verminderung der Firmenzahl in den letzten Jahren war, zeigt sich deutlich an den zusammen mit der Kurve der Ausgleiche im nebenstehenden Schaubild dargestellten Firmenlöschungen im Wiener Handelsregister. Die Zahl der Löschungen übersteigt demnach auch noch in den letzten Monaten fast immer die Zahl der Neueintragungen, so daß der Prozeß der Verminderung der Firmenzahl noch weiter vor sich geht. Die Zahl der Neugründungen war auch noch im September geringer als in dem gleichen Vorjahrsmonat. Die Zahl der *Exekutionsanträge* beim Exekutionsgericht Wien ist im Oktober wieder gestiegen, jedoch auch nicht stärker als saisonmäßig zu erwarten war.

Insolvenzen ^{12a)}		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit		
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen (Monatsende) §	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose													
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon											
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Eisen- und Metall-industrie		Textil-industrie		Leder- u. Häute-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie		Holz-industrie			
			Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl		Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich		Wien	
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86		
40-25	12-75	665.074	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1928
28-0	13-5	675.449	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-6	135.609	71.295	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Juli
32-0	9-4	672.568	112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Aug.
34-25	11-25	660.669	122.557	55.440	67.117	159-1	115-8	217-8	150.180	69.224	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sept.
38-4	11-6	660.758	155.235	64.179	91.056	168-4	120-9	227-9	185.512	77.959	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Oktober
38-0	9-25	652.826	202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Nov.
																						Dez.
																						1929
33-8	8-8	615.415	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878	28.668	14.089	10.678	3182	2857	1586	4396	2363	12.566	4703		Jänner
38-75	9-75	611.034	264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	109.923	31.547	14.908	11.289	3054	3070	1730	4382	2270	14.653	5284		Febr.
41-75	11-5	632.515	225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.391	5144		März
47-75	13-25	638.796	167.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3883	2145	10.417	4786		April
41-2	14-4	651.447	130.469	60.814	69.655	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390		Mai
40-0	9-75	643.910	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.286	4195		Juni
37-4	11-2	634.335	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038		Juli
30-5	11-25	637.291	101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398		Aug.
33-0	9-0	648.882	104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.899	23.677	11.952	9.793	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434		Sept.
39-4	11-4	653.903	125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597		Oktober
33-5	13-75	644.680	167.479	67.002	100.475	179-4	126-3	251-4	200.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2969	2241	1513	3937	2055	8.647	3958		Nov.
41-75	9-75	613.828	226.567	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782		Dez.
																						1930
44-4	11-0	596.561	273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	270-4	308.238	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500		Jänner
47-5	11-2	593.890	284.543	99.418	185.125	208-1	146-8	292-1	318.066	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3316	2195	5764	2877	14.910	5982		Febr.
51-5	16-0	611.987	239.094	87.056	152.030	202-2	142-5	283-6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.400	4799	3085	2059	5219	2729	13.656	5839		März
46-6	12-6	192.479	81.620	110.879	199-2	143-3	274-9	274-9	223.095	99.255	41.078	19.402	16.048	5157	2827	1930	4651	2503	11.717	5839		April
52-5	16-75	162.678	75.264	87.414	196-1	141-8	269-5	274-3	192.151	93.177	40.355	19.563	15.732	4859	2824	2026	4259	2322	10.285	5764		Mai
55-75	10-25	149.972	72.762	77.210	199-3	143-9	274-3	274-3	179.610	90.370	40.081	19.187	15.147	4791	2808	2095	4311	2207	9.881	5874		Juni
61-8	15-2	153.188	73.178	80.010	211-3	143-5	303-4	303-4	183.016	90.776	39.509	18.737	17.327	4794	2859	2110	4363	2184	10.229	6094		Juli
41-0	13-6	156.124	71.393	84.731	220-3	141-2	327-8	327-8	186.178	88.737	38.913	18.297	17.131	4338	2834	2127	4526	2166	10.444	5846		Aug.
48-0	12-25	163.905	70.221	93.685	233-2	148-5	348-3	348-3	199.037	90.787	40.187	19.087	16.535	3815	2716	1931	4721	2257	11.068	5778		Sept.
53-75	15-5	192.670	76.444	116.226	251-7	159-5	377-1	377-1	199.037	97.555		19.516		3579		1648		2361		6134		Oktober

^{12a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

GROSSBRITANNIEN.

Die wirtschaftsstatistischen Nachrichten über Großbritannien lassen für das 3. Vierteljahr sowie für die darauffolgende Zeit ein unvermindertes Andauern der schweren Krise erkennen, die sich jetzt erst in voller Weise auswirkt. Die Stimmung ist schlechter denn je und Resignation, ja sogar Verzweiflung macht sich auch in solchen Kreisen bemerkbar, die bisher von derartigen Gefühlen verschont geblieben sind. Als überwiegendes Exportland ist England mit der Weltwirtschaft in ganz besonderer Weise verflochten und es wird daher von den Vorgängen in anderen Ländern stark betroffen. Die englische Wirtschaftslage hängt vor allem von den Zuständen in den Überseeländern ab, die derzeit alles andere denn rosig sind. Südamerika wird von schweren politischen Krisen heimgesucht, Indien hat seine großen Probleme, das gleiche gilt für China. Wie stark England in Mitleidenschaft gezogen wird, geht z. B. daraus hervor, daß der britische Export nach Indien — bekanntlich der

wichtigste Abnehmer für die englischen Baumwoll-erzeugnisse — in einigen wichtigen Artikeln gegenüber dem Vorjahr oft um 30%, ja sogar um 50% zurückgegangen ist. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen auch die Einkünfte, die die britischen Kapitalisten aus ihren langfristigen Anlagen in diesen Ländern ziehen, immer geringer werden, was dann sowohl auf die englische Kapitalbildung wie auf den heimischen Konsum höchst ungünstige Wirkungen ausübt. Das Dilemma ist aber deswegen erheblich, weil eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit in diesen Überseeländern zur Voraussetzung hat, daß neue Kapitalanlagen in ihnen vorgenommen werden. Aber gerade der britische Kapitalexpert, wie noch gezeigt werden wird, ist ebenso wie der amerikanische derzeit sehr unbefriedigend und dürfte noch nicht jenen Ansporn geben, der unerläßliche Voraussetzung ist.

Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen die Flüssigkeit auf dem *Geldmarkt* weiterhin angehalten hat. Der Index für kurzfristiges Geld (1924

Englische Wirtschaftszahlen 1928 — 1930

Zeit	Goldbewegung ¹⁾ in 1000 Pf. Strl.	Kapitalmarkt						Preise und Löhne:			Außenhandel			Produktion u. Beschäftigung					
		Börse ²⁾		Zins ³⁾		Clearing		Großhandel ⁴⁾			Ausfuhr von Fertigfabrikaten	Einfuhr von Rohstoffen	Eisenbahn- verkehr u. d. Güterverkehr	Kohlenbrä- derung	Rohseifen- produktion	Unterstützte Arbeitslose ⁵⁾			
		Index von		Index für kurzfristiges Geld	3-Monats- geld	London Bankers Clearing House London	Emissionen	Gesamt- index	Industrie- stoffe	Neuer Wochenlohn- index									
		20 Indu- strie- aktien	Ertrag v. 4 festverzins- lichen Wertp.								1913 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	Mill. Pf. Strl.			Mill. Pf. Strl.	Mill. Tonn.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
1928																			
Juli	+ 2106	241	123	120	3-95	2190	2320	41-8	84-9	81-3	100	49-2	47-3	24-0	27-7	8-22	16-9	486	1377
August	+ 1244	243	124	124	4-28	2230	2540	6-5	83-8	80-3	99-5	50-1	48-2	24-3	30-5	8-41	17-8	469	1375
Sept.	- 4762	248	124	126	4-25	2300	2390	18-3	82-8	79-8	99-5	45-2	44-7	20-6	26-2	8-52	18-8	470	1354
Okt.	+ 5233	249	124	130	4-33	2350	2430	40-6	83-1	79-9	99-5	50-8	48-3	24-2	23-8	9-36	19-0	491	1403
Nov.	- 5088	245	123	125	4-38	2330	2410	28-0	83-0	79-7	99-5	49-9	50-3	30-0	25-6	9-03	19-2	608	1453
Dez.	- 6594	239	123	123	4-36	2320	2470	24-7	83-1	80-0	99-5	46-8	48-5	30-9	25-2	8-34	20-5	492	1334
1929																			
Jänner	- 197	259	122	125	4-31	2570	2460	47-4	83-2	80-3	99-5	53-8	51-7	39-1	31-9	9-13	21-0	509	1466
Februar	- 1425	262	124	162	5-23	2440	2310	33-0	83-3	80-0	99-5	44-3	45-9	27-0	25-7	8-24	21-5	520	1454
März	+ 1680	247	127	160	5-38	2230	2120	33-8	84-4	81-2	99-5	47-0	45-2	28-5	28-1	9-28	22-2	533	1204
April	+ 4660	242	127	158	5-27	2210	2150	34-8	83-5	80-7	99-5	47-1	50-2	30-9	31-5	8-95	20-8	571	1182
Mai	+ 5021	240	126	159	5-23	2250	2250	21-1	81-7	79-3	99-5	53-4	54-7	29-2	31-1	8-94	20-3	591	1177
Juni	- 7085	240	128	156	5-28	2560	2430	25-4	81-6	79-1	99-5	38-4	41-1	24-5	28-3	8-39	19-9	614	1163
Juli	- 14347	232	128	160	5-33	2370	2510	22-2	82-7	79-2	99-5	53-2	51-1	22-9	26-5	9-05	18-9	607	1178
August	- 6617	238	130	156	5-47	2250	2560	3-6	81-8	79-1	99-5	50-8	48-8	24-7	31-1	8-82	20-3	616	1198
Sept.	+ 5615	238	131	157	5-49	2410	2510	2-7	81-7	79-5	99	42-2	41-7	24-2	30-9	8-88	20-4	620	1204
Okt.	+ 1346	228	131	189	6-22	2440	2530	11-5	81-9	79-1	99	50-3	47-7	27-3	26-8	9-69	20-6	622	1254
Nov.	+ 2315	205	130	177	5-66	2450	2530	12-9	80-6	78-0	99	48-6	49-0	30-0	25-7	9-33	21-3	589	1326
Dez.	+ 12035	207	130	151	4-80	2170	2320	5-2	79-7	77-1	99	44-6	46-2	31-2	25-5	8-24	20-9	581	1344
1930																			
Jänner	+ 3953	212	129	136	4-11	2340	2240	16-9	78-8	76-3	99	44-7	42-9	30-1	24-6	9-13	22-1	587	1521
Februar	+ 1071	206	128	125	3-96	2400	2280	26-2	76-9	74-7	98-5	41-2	42-6	24-0	22-9	8-41	22-1	607	1583
März	+ 4794	200	125	104	3-03	2770	2630	26-3	74-9	73-4	98-5	42-5	40-9	24-1	23-8	8-92	21-5	601	1694
April	+ 7126	211	122	82	2-49	2340	2280	21-3	74-4	72-6	98-5	36-7	39-1	20-7	21-0	8-19	19-9	578	1761
Mai	+ 6628	208	123	68	2-14	2360	2360	37-9	73-4	71-5	98-25	39-8	40-8	23-1	24-6	8-65	19-3	555	1856
Juni	+ 73	198	124	71	2-33	2430	2300	13-2	72-6	70-4	98-25	33-8	36-2	20-4	23-6	7-27	18-0	526	1911
Juli	- 4438	198	123	69	2-37	2150	2280	16-4	71-7	69-2	98-25	39-7	38-1	19-1	22-1	8-20	16-9	439	2070
August	+ 2458	187	123	69	2-29	2100	2400	6-6	70-9	68-2	98-25	33-1	31-8	17-5	22-0	7-54	18-6	376	2119
Sept.	+ 548	198	123	65	2-09	2340	2430	5-0	69-5	67-0	98-25	32-0	31-7	16-5	21-1	18-2	397	2189	
Okt.	+ 3227*	185	121	65	2-11	2220	2300	30-5	68-0	65-4	98-25	35-9	34-0	18-1	17-8	18-7	375	2319	
Nov.		191	117	70	2-23														

* Von Saisonschwankungen bereinigt. — ¹⁾ Netto-Zu- (+) und -Abfluß (-) bei der Bank von England in 1000 Pf. Strl. — ²⁾ 15. des Monats. — ³⁾ Woche vor dem 15. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Am 25. des Monats; Arbeitslosenversicherungspflichtige. — * Vorläufige Ziffer. — ⁴ 4 Wochen ausschließlich der Bankfeiertagswoche.

Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

= 100) stand sowohl im September wie im Oktober auf 65 gegenüber 157 für September und 189 für Oktober vorigen Jahres. Das Gleichbleiben des Index während dieser beiden Monate des laufenden Jahres deutet auf eine saisonmäßige Verflüssigung, da sonst im Herbst eine erhebliche Versteifung einzutreten pflegt. Erst im November stieg der Index auf 70. Da außerdem die im 3. Vierteljahr rund 2 1/2 Millionen Pfund betragenden Goldnettoverluste der Bank von England durch erhebliche Zuflüsse in den letzten Wochen wettgemacht worden sind, hofft man sogar auf eine weitere Herabsetzung der Diskontrate in den kommenden Monaten. Ob aber diese Hoffnung befriedigt werden wird, sei hier ganz dahingestellt. Die Kreditgewährung an die Industrie hält sich in sehr bescheidenen Grenzen, da eben die Ansprüche der Unternehmungen zusammengeschrumpft sind und außerdem leicht befriedigt werden können. Die Banken sind daher äußerst liquide. Nach Wechseln besteht eine große Nachfrage, jedoch ist das Wechselmaterial knapp. Die Folge davon ist, daß die Banken zwecks Anlage ihrer flüssigen Gelder auch Obligationen in großen Mengen hereinnehmen, nachdem sie seit Kriegsende fortwährend ihre Bestände an diesen Papieren abgebaut hatten.

Die Tätigkeit auf dem *Kapitalmarkt* hält sich in mäßigen Grenzen. Wie aus der hier beigegebenen Aufstellung hervorgeht, sind die Neuemissionen in den ersten Dreivierteljahren des Jahres 1930 erheblich hinter den Ziffern der vorangegangenen Jahre zurückgeblieben:

Neue Kapitalemissionen (Mill. Pfd.).

Für die ersten 9 Monate	1927	1928	1929	1930
Inland	125	154	142	93
Ausland	77	115	82	77
	202	269	224	170

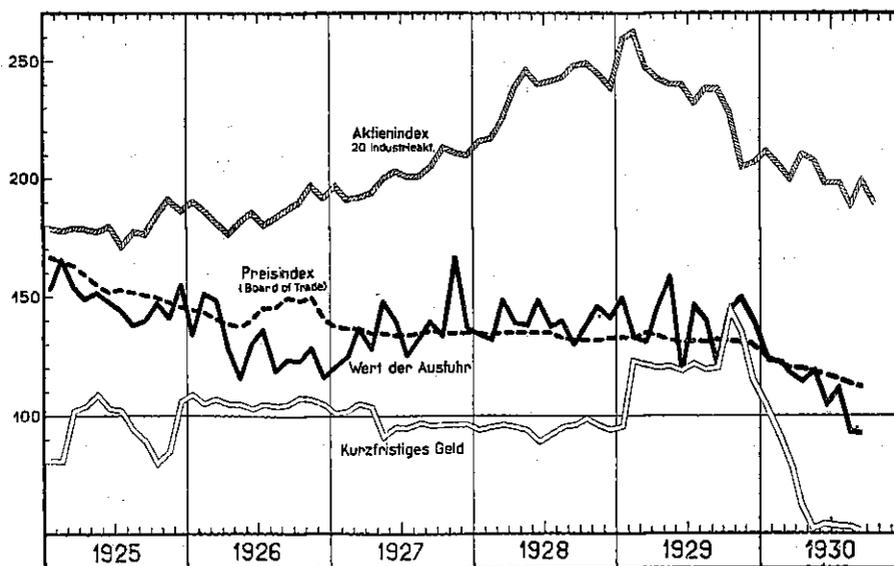
Es ist aber offenkundig, daß die Banken bestrebt sind, den Investitionskredit stark zu pflegen und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß für aussichtsreiche Projekte Geld in Hülle und Fülle zur Verfügung stünde.

Die *Börse* spiegelt getreulich die Lage der Wirtschaft wider: Der Aktienindex war mit 185 für Oktober auf dem niedrigsten Stand der letzten vier Jahre angelangt. Das Kursniveau sinkt mit geringen, mehr oder minder zufälligen, Unterbrechungen seit Anfang 1929. Nimmt man die Zeit 1924—1925 als Ausgangspunkt, so schließt sich jetzt wieder der Zyklus vollständig, was natürlich, sofern diese Behauptung des London and Cambridge Economic Service richtig ist, zu der Folgerung führen müßte, daß nunmehr auch der Zeitpunkt für einen Umschwung gekommen ist. Solche Schlußfolgerungen zu ziehen, würde aber im gegenwärtigen Augenblick, in welchem noch keine positiven Handhaben oder günstigen Symptome dafür vorliegen, zumindest gewagt sein und sie sollen daher besser unterbleiben. Wenn auch von Zeit zu Zeit von Kursbesserungen an der Londoner Börse berichtet wird, so bleibt doch der Umstand bestehen, daß dies rein periphere Erscheinungen sind, die die Grundstimmung und die Grundtendenz doch nicht zu ändern vermögen.

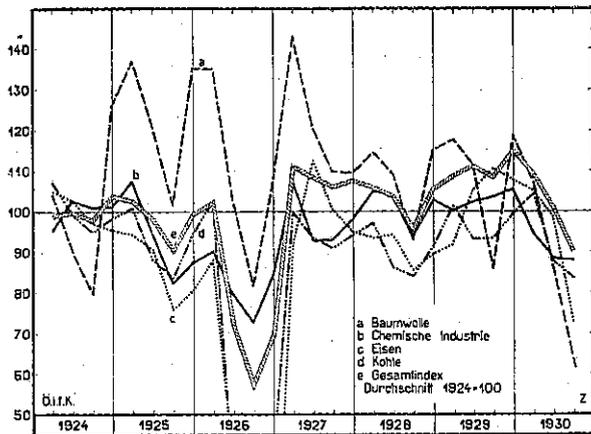
Die Indexziffer der *Produktion* stand für das

Großbritannien.

Eine Übersichtstafel des London and Cambridge Economic Service.



Entwicklung der Produktion in Großbritannien.



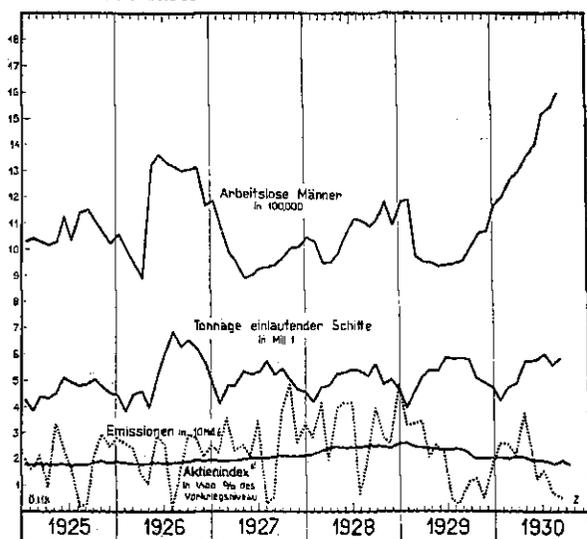
dritte Vierteljahr 1930 auf 89,8, was gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr eine Senkung um 11 Punkte bedeutet und eine solche um 18 Punkte im Vergleich zum dritten Viertel des Jahres 1929. Allgemein stellt sich in diesem Zeitraum ein saisonmäßiger Abstieg ein, der bei den verschiedenen Indexziffern, also auch bei der Gesamtindexziffer nicht ausgeschaltet ist. Dieser Abstieg ist jedoch stets geringer als derjenige, der sich heuer eingestellt hat, so daß man von einem Hinausgehen über die Saisonbewegung sprechen muß. Am stärksten ist der Rückgang der Produktion bei Kohle, Eisen, Stahl und Textilien, auch Chemikalien sind niedrig. Die Roheisenproduktion erreichte im Oktober mit 375.000 Tonnen einen neuen Tiefpunkt der letzten Jahre. Die Erzeugung von nicht eisenhaltigen Metallen läßt sich dagegen halbwegs befriedigend an. Ganz günstig ist die Lage der Juteindustrie, auch Kunstseide ist gebessert. Die Elektroindustrie ist halbwegs befriedigend beschäftigt; von der Autoindustrie gilt ähnliches. Die Baumwollindustrie leidet vor allem, wie schon oben erwähnt, unter den ungünstigen Verhältnissen in Indien und die leichte Besserung des Absatzes nach Afrika kann den Ausfall auf dem indischen Markt nicht ausgleichen. Immerhin sind durch die Lancashire Cotton Corp. einige Fabriken wieder eröffnet worden, die dieser neue Trust aufgekauft und reorganisiert hatte. Die Umsätze in Wollwaren sind gestiegen, ohne daß dies bisher zu einer nennenswerten Belegung der industriellen Produktion geführt hätte. Die Kleinhandelsumsätze hatten im September überhaupt eine leichte Zunahme zu verzeichnen, die sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Land erstreckte, nur Schottland bildete eine ungünstige Ausnahme. Der aufgelegte Schifffraum ist im Gesamtvolumen kleiner als in der Vergleichszeit, jedoch ist der Rückgang letzthin nicht sehr erheblich gewesen. Die Bautätigkeit war im dritten Vierteljahr

sogar größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wozu zu bemerken ist, daß die Industriebauten zurückgegangen sind, dagegen der Bau von öffentlichen Gebäuden, Schulen u. dgl. erheblich zugenommen hat. Der Grund dafür ist darin zu erblicken, daß die Regierung und die Gemeinden erhebliche Gelder in dieser Weise angelegt haben, in der Absicht, durch diese produktive Arbeitslosenfürsorge eine Linderung auf dem Arbeitsmarkt herbeizuführen. Wie weit diese Absicht geglückt ist, läßt sich nicht beurteilen, denn die Arbeitslosigkeit ist, wie noch gezeigt wird, weiter empfindlich gestiegen. Natürlich ist es denkbar, daß sie noch stärker gestiegen wäre und die günstige Wirkung dieser sogenannten produktiven Arbeitslosenfürsorge in einem langsameren Steigen zu erblicken ist. Allerdings wäre dies eine sehr gekünstelte Auslegung, denn die Betrachtung des Schaubildes von Seite 199, auf dem die Entwicklung der Arbeitslosigkeit (Männer) dargestellt ist, läßt es fraglich erscheinen, ob diese Kurve überhaupt noch rascher und steiler ansteigen kann. Auch wird gewöhnlich vergessen, daß die Kapitalien, die im Wege der sogenannten produktiven Arbeitslosenfürsorge verwendet werden, sonst auch nicht brachliegen, sondern in Form von Industriekrediten oder sonst auf irgendeine Weise ihren Weg in die Produktion finden, mit dem wichtigen Unterschied allerdings, daß sie dann in jene Produktionszweige dringen, die als die rentabelsten erscheinen, wogegen so Gebäude aufgeführt und Straßen gebaut werden, für die vielleicht gar kein unmittelbarer Bedarf besteht. Auch kommt hinzu, daß dieser Bedarf des Staates und der Gemeinden verhältnismäßig rasch gesättigt werden kann und diese Verminderung der Arbeitslosigkeit keine dauernde ist, sondern nur vorübergehenden Charakter trägt.

Geradezu katastrophal hat sich die Lage des *Arbeitsmarktes* gestaltet. Im Oktober betrug die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen 2.319.000, was gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von mehr als 100.000 bedeutet und gegenüber dem Vorjahr eine solche von mehr als einer Million. Es ist klar, daß diese Arbeitslosigkeit stark auf dem Staatsäckel lastet und außerdem in erheblicher Weise dazu beiträgt, die Stimmung im gesamten Lande äußerst ungünstig zu beeinflussen. Die gegenwärtige Gesamtziffer sowohl für Männer als auch für Frauen übertrifft sogar die Höchstziffer während des Generalstreiks von 1926, der der englischen Wirtschaft soviel Schaden zugefügt hat und die damals vorhanden gewesene leichte Aufwärts-

bewegung wieder im Keime erstickte. Naturgemäß richtet sich das Streben aller Kreise darauf, Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit zu propagieren und ihre wahre Natur zu untersuchen. Es ist naheliegend, auf den Arbeitsmarkt ebenfalls das Gesetz von Angebot und Nachfrage anzuwenden, laut welchem ein höherer Preis eine geringe Nachfrage und ein niedriger Preis eine große Nachfrage hervorruft. Steigt die Arbeitslosigkeit, bleibt also der Preis der Arbeit, d. h. der Arbeitslohn, konstant, so gibt es zu diesem hohen Preis offenbar mehr Arbeitswillige als die Industrie beschäftigen kann. In jedem Zeitpunkt kann demnach eine dauernde Arbeitslosigkeit vermieden werden, wenn man die Bildung des Arbeitslohnes dem freien Markte überläßt. Da dies gegenwärtig nur in sehr wenigen Staaten der Fall ist, vielmehr das Lohnniveau festgehalten wird und außerdem eine Arbeitslosenunterstützung gezahlt wird, muß das Phänomen bei einer Wirtschaftskrise die Dimension annehmen, die es gegenwärtig in den meisten Kulturstaaten aufweist. Diese Überlegungen beziehen sich sowohl auf die Geldlöhne wie auf die sogenannten Reallöhne. Sinkt das allgemeine Preisniveau und bleiben die Geldlöhne konstant, so sind die Reallöhne gestiegen und umgekehrt. Die englischen Großhandelspreise setzen ihren Abstieg fort, und zwar in einem Ausmaß, daß im Laufe des Jahres eine Senkung des Rohstoffindex von 76·3 auf 65·4 eingetreten ist. Gleichzeitig betragen aber die Schwankungen des Lohnindex weniger als 1%. Der Arbeitslohn gehört jedoch ebenso zu den Produktionskosten, wie die Rohmaterialien. So ist es selbstverständlich, daß an demjenigen Produktionsmittel gespart wird, das am teuersten ist und das gilt gegenwärtig für die Arbeit.

Wirtschaftskurven für Großbritannien.



In den englischen wirtschaftspolitischen Erörterungen wird auf diesen Zwiespalt zwischen dem ständig sinkenden Preisniveau und dem konstanten Geldlohniveau in jüngster Zeit immer deutlicher hingewiesen. Es kündigen sich auch bereits Arbeitskämpfe an, indem nämlich in einigen Industrien von den Unternehmern versucht wird, Lohnherabsetzungen durchzusetzen. Die Arbeiterschaft antwortet darauf mit neuen Lohnforderungen im Bergbau, der Baumwoll-, Textil-, Schuh- und Bauindustrie. Im Bergbau soll versucht werden, eventuell neben der Lohnsenkung eine Arbeitszeitkürzung einzuführen.

Es gibt vier Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, die heute im Vordergrund der Erwägungen stehen und dabei von dem Prinzip des Mißverhältnisses zwischen Arbeitslohn, Beschäftigungsgrad und Produktionskosten ausgehen: Als erstes kommt eine direkte Lohnsenkung in Betracht; einer solchen Aktion stellen sich, wie aus den eben angeführten, sich schon ankündigenden Arbeitskämpfen hervorgeht, große praktische Schwierigkeiten entgegen. Zweitens wird erwogen, die Reallöhne dadurch zu senken, daß man einige Lebensmittelzölle erhöht, so daß bei gleichbleibenden Geldlöhnen das Realeinkommen infolge der Preiserhöhungen sinkt. Drittens wird erwogen, die Versicherungsbeträge der beschäftigten Arbeiter erheblich hinaufzusetzen, um die Staatsleistungen für die Arbeitslosen um diesen Betrag einschränken zu können. Es soll also den beschäftigten Arbeitern ein größerer Anteil an der Unterstützung der Nichtbeschäftigten aufgebürdet werden. An vierter Stelle stehen die üblichen Bemühungen um die Rationalisierung, die aber an großer Unklarheit leiden und bei denen von vornherein keineswegs sicher ist, wie sie sich, wenn sie im großen Stile betrieben werden, auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes auf die Dauer auswirken. Ob irgendeine und welche dieser Methoden Aussicht hat, durchgeführt zu werden, entzieht sich gegenwärtig der Beurteilung. Infolgedessen sind, da fast alle anderen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit immer nur wie Tropfen auf einen heißen Stein wirken, die Aussichten für die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes nicht nur für den kommenden Winter äußerst ungünstig zu beurteilen und Großbritannien wird, wie noch manche andere Länder, diesen Winter eine Riesenschuld zu tragen haben.

Von den Preisbewegungen wurde bereits das Wesentliche gesagt. Es ist noch nachzutragen, daß der Gesamtindex (1924=100) für Oktober auf 68·0 angelangt war, gegenüber 81·9 im Vorjahr

und noch 70·9 im August dieses Jahres. Der Preisfall scheint noch zu keinem Halt gekommen zu sein, denn die Bewegung erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Kategorien von Waren. Der binnenländische Verkehr hat ebenfalls Einbußen erlitten, wie zum Teil aus den Eisenbahneinnahmen aus dem Güterverkehr hervorgeht. Dagegen sind die Ziffern für ein- und ausgehende Schiffe gegenüber dem Vorjahr fast gleichgeblieben.

Ganz besonders deutlich wird die ungünstige Wirtschaftslage von den Ziffern des *Außenhandels* widerspiegelt. Der britische Export ist derart verfallen, daß die monatlichen Werte der Ausfuhr geringer sind als 1913 und das Volumen kaum zwei Drittel der Vorkriegsausfuhr ausmacht. Deutlicher als an diesem Vergleich kann sowohl der Konjunkturrückgang als auch die allgemeine trendmäßige Verschlechterung der Wirtschaftslage Großbritanniens kaum dargestellt werden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der letzten drei Jahre und enthüllt das Ausmaß des Verfalles.

Hauptsächliche Exporte.

	Die ersten 9 Monate			3. Quartal		
	1928	1929	1930	1928	1929	1930
Kohle.....(Mill. t)	37	44	42	12·4	16·0	13·2
Eisen- u. Stahl (Taus. t)	3126	3274	2520	998	1033	723
Maschinen..... (Taus. t)	426	416	367	134	135	112
Baumwollgarn (Mill. Pfd.)	126	126	102	38	41	29
Baumwollstückgüter (Mill. sq. yds.)	2911	2848	1996	978	914	508
Wollgewebe " " "	133	122	89	50	46	31
Jutestückgüter	139	130	86	45	47	24

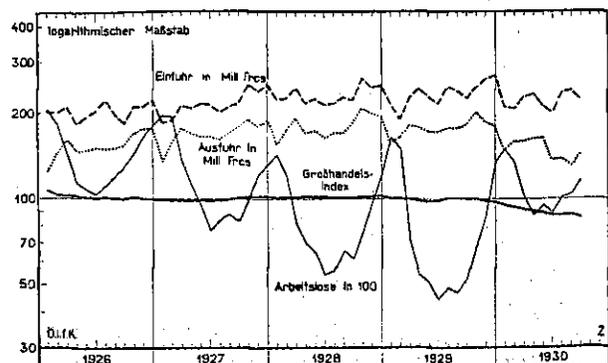
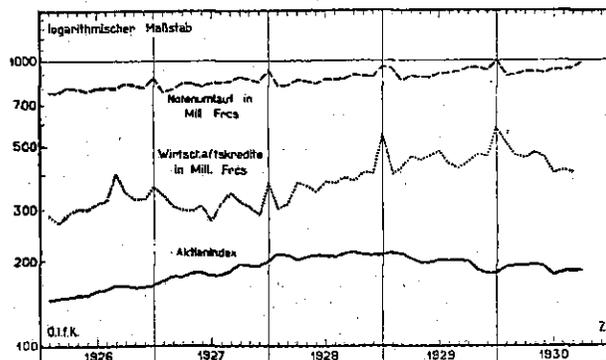
Wie stark die politischen Zustände mancher Überseeländer England in Mitleidenschaft ziehen, geht z. B. daraus hervor, daß Brasilien in den ersten Dreivierteljahren dieses Jahres nur 7 Millionen sq. yds. Baumwollstückgüter abnahm gegenüber 35 und 38 Millionen in den zwei vorhergehenden Jahren. Die Ausfuhr von Wollwaren nach dem gleichen Lande reduzierte sich auf ein Viertel.

SCHWEIZ.

Die ungünstige Einwirkung der Weltwirtschaftskrise auf die Wirtschaftslage der Schweiz dauert an und hat dazu beigetragen, daß sich in einigen Zweigen die Verschlechterungen, die schon im letzten Bericht aufgezeigt worden sind, weiter ausgebildet haben. Zwischen dieser allgemeinen Wirtschaftslage und der Situation auf dem Geld- und Kapitalmarkt besteht eine eigentümliche Diskrepanz, die anderer Art ist als diejenige, die man immer am Beginn einer Aufschwungsperiode feststellen kann: Es pflegen dann diese beiden Märkte sich im Zustande größerer Aktivität zu befinden, wogegen die restlichen Wirtschaftszweige, insbesondere die Produktion, noch in mehr oder minder tiefer Depression verharren. Der Schweizer Geldmarkt ist nämlich über dieses Maß hinaus aktiv und bietet daher ein ganz eigentümliches Bild.

Der Privatdiskont liegt mehr als 1⁰/₀ unter der offiziellen Bankrate, die selbst nur 2¹/₂⁰/₀ beträgt. Taggeld ist überhaupt nicht anzubringen und die Disponibilitäten der Märkte in Zürich, Basel usw. übersteigen alles bisher Dagewesene. Der Schweizer Geldmarkt ist der flüssigste von sämtlichen internationalen Märkten. Der Grund dafür liegt in der Kapitalflucht, die aus vielen Ländern, namentlich aber aus Deutschland eingesetzt hat und die den wichtigsten Vorgang der letzten Monate bildet. Erst in den jüngsten Wochen ebbt diese Bewegung ab und es ist nicht ausgeschlossen, daß bald ein Rückstrom einsetzt. Es ist nicht möglich, genaue Ziffern zu erhalten, aber die Schätzungen des deutschen Kapitalzustromes bewegen sich um rund 1 Milliarde Mark. Aber auch französische Gelder sind in der Schweiz immer mehr angelegt worden. Die Bewegung hat ein solches Ausmaß angenommen, daß die Banken die Hereinnahme weiterer Beträge ablehnen oder zumindest nicht mehr verzinsen und insbesondere darauf bedacht sind, die

Wirtschaftskurven für die Schweiz.



kleinen Konti, die nur Spesen verursachen, zu vermeiden. Diese ganze Situation enthält ein Gefahrenmoment, das darin besteht, daß diese Gelder möglicherweise ebenso rasch wie sie hereingekommen sind, wieder abwandern, was dann zur Folge hätte, daß an die Schweizer Devise, also an die Nationalbank, ebenso große Anforderungen gestellt würden wie an die Aufnahmefähigkeit des Schweizer Publikums für diejenigen Schweizer Papiere, die das Ausland derzeit hält. Zweifellos kann ein solcher Rückstrom nur von scharfen Kursabbrüchen begleitet sein, deren Kosten natürlich von den ausländischen Kapitalisten zu tragen sein werden.

Es ist interessant, in diesem Zusammenhang den Status der Schweizer Nationalbank zu prüfen. Der Goldbestand stieg von Ende Oktober 1929 auf Ende Oktober 1930 um über 130 Millionen Franken, die Golddevisen von 280.6 Millionen auf 354.0. Dagegen sank das Wechselportefeuille von 127.0 auf 32.5 und auch die Lombardvorschüsse wurden beinahe halbiert. Unter den Passiven hat sich der Notenumlauf von 943.5 Millionen auf

989.0 Millionen vermehrt. Mehr als verdoppelt sind die Giro Guthaben, die von 80.3 Millionen auf 189.0 Millionen stiegen. Die Nationalbank war bestrebt, den Kurs der Devise Zürich nicht allzusehr steigen zu lassen und hat mit dieser Politik Erfolg gehabt.

Die erhebliche Steigerung der festverzinslichen Werte hat deren Rendite weiterhin gesenkt. Die lebhafteste Nachfrage erstreckt sich auf 4%ige Anleihen des Bundes und der Bundesbahnen, die weit über Parität notieren. Bei den Emissionen ist ein Rückgang für Aktiengesellschaften zu verzeichnen. Dagegen nehmen die Konvertierungen zu; von 409 Millionen Franken, die im 3. Quartal emittiert wurden, waren 271 Millionen Konversionen und von diesen fielen 82% auf den öffentlichen Haushalt. Der Zinsfuß am Kapitalmarkt ist im 3. Vierteljahr um 1/2% gesunken, was den immer stärker werdenden Druck vom Geldmarkt her deutlich widerspiegelt. Daß der Geldmarkt in stande ist, eine solche Wirkung auszuüben, gehört zu den erfreulichsten Anzeichen.

Schweizer Wirtschaftszahlen

Zeit	Aktienindex ¹⁾		Nationalbank ²⁾		Großhandelsindex ³⁾	Außenhandel		Stellungszahlende ⁴⁾
	%	Zürich ⁵⁾	Wirtschaftskredite	Notenumlauf		Einfuhr	Ausfuhr	
					Mill. Francs			
	1	2	3	4	5	6	7	
1928								
Juli	205.2	3.44	373.6	859.5	100.5	214	168	5.525
August	210.7	3.41	390.1	864.3	100.1	225	168	6.523
September	213.1	3.37	379.7	891.5	100.1	218	183	6.125
Oktober	209.5	3.37	404.4	885.2	100.8	263	206	7.636
November	208.0	2.35	401.2	878.4	101.3	243	197	9.571
Dezember	209.6	3.32	554.9	952.6	101.9	248	192	11.993
1929								
Jänner	211.6	3.28	402.7	930.9	99.4	212	154	16.284
Februar	210.1	3.31	421.7	842.9	99.6	189	163	15.979
März	201.6	3.39	460.0	885.8	98.9	226	180	7.098
April	195.5	3.45	448.1	875.3	97.7	243	176	5.382
Mai	197.3	3.34	482.2	871.6	97.1	226	170	5.049
Juni	199.8	3.26	480.1	897.5	97.2	213	170	4.399
Juli	199.6	3.19	434.8	900.1	99.6	244	175	4.801
August	200.6	3.33	419.4	911.0	99.6	236	174	4.611
September	198.8	3.38	441.5	943.5	99.2	223	181	5.197
Oktober	185.4	3.38	469.4	943.6	99.1	244	200	6.799
November	180.0	3.32	461.8	927.7	97.5	260	184	8.657
Dezember	181.6	3.15	577.5	999.2	96.6	268	178	13.320
1930								
Jänner	190.5	2.97	513.6	889.4	94.6	208	147	14.846
Februar	191.9	2.71	463.9	893.1	92.8	205	157	13.462
März	192.1	2.60	454.2	918.0	91.4	227	158	10.138
April	193.9	2.61	474.5	916.3	90.4	234	162	8.791
Mai	189.7	2.44	455.8	907.9	89.3	211	163	9.545
Juni	179.6	2.06	407.4	928.7	88.0	201	137	9.002
Juli	183.0	1.92	412.0	928.3	87.8	238	138	10.161
August	184.3	1.75	406.9	942.7	87.8	240	130	10.351
September	183.9	1.50	405.1	986.7	85.8	222	144	11.613
Oktober	177.2	1.29	426.3	989.0		251	149	

¹⁾ Monatsende. ²⁾ Monatsdurchschnitt. ³⁾ 109 Aktien am 25. des Monats; in Prozenten des einbezahlten Aktienkapitals.

Nach den „Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen“ des eidg. Volkswirtschaftsdepartements und den „Monatsberichten der Schweizerischen Nationalbank“.

Wirtschaftszahlen für Ungarn

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Außenhandel, Beschäftigung		
	Banknoten-umlauf	Eskomptierte Wechsel, War-rants, u. Effekt.	Aktienindex (mit stat. Kvitale-Veränderungen)	Landwirtschaft und Viehzucht (Großhandelspreisindex)	Durchschnitt samtl. Waren (Großhandelspreisindex)	Einfuhr	Ausfuhr	Index der Arbeitlosig-keit
	Mill. Pengö	Mill. Pengö	31. XII. 1928 = 100	1913 = 100	1913 = 100	Mill. Pengö	1925/27 = 100	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1928								
Juli	496.0	335.6	30.5	129	133	86.2	57.5	53.3
August	497.0	368.9	30.7	132	134	97.0	75.1	54.3
Septemb.	499.6	398.4	30.0	135	137	104.5	71.9	52.6
Oktober	541.7	411.4	29.1	137	138	116.5	80.4	53.3
Novemb.	475.6	384.0	29.5	135	137	112.0	82.5	53.5
Dezember	513.5	417.4	29.8	131	135	104.0	83.4	61.7
1929								
Jänner	484.6	357.8	30.0	130	132	83.2	53.4	69.5
Februar	450.6	313.8	29.6	137	136	70.4	52.7	77.2
März	458.3	345.4	28.9	136	136	93.7	77.3	69.8
April	485.5	370.2	27.0	134	135	106.5	74.5	62.3
Mai	446.4	380.7	26.9	120	123	99.2	69.4	57.1
Juni	463.0	381.4	26.3	119	122	91.0	70.4	59.8
Juli	490.6	326.1	26.7	114	119	85.6	82.1	60.0
August	479.8	293.4	26.9	105	114	86.9	87.3	60.3
Septemb.	478.0	315.5	25.6	100	109	89.6	111.3	59.8
Oktober	525.5	344.9	25.0	103	111	90.8	119.3	61.7
Novemb.	472.8	321.7	25.0	97	107	82.9	123.4	68.9
Dezember	500.6	329.5	25.0	97	107	84.6	120.6	82.5
1930								
Jänner	476.2	293.4	27.2	95	106	67.7	79.9	92.2
Februar	441.4	226.8	26.6	93	104	61.2	60.8	91.2
März	431.2	224.6	26.4	88	100	69.2	78.9	89.4
April	463.7	248.1	25.7	83	96	74.0	73.0	85.5
Mai	440.9	219.6	25.1	84	96	73.4	85.3	84.3
Juni	449.4	233.8	24.1	82	94	63.5	76.2	80.4
Juli	466.2	202.7	23.9	88	99	70.7	60.7	81.3
August	439.7	197.8	23.4	81	93	70.4	76.3	86.8
Septemb.	429.6	188.5	23.0	80		77.7	76.8	94.0
Oktober	499.5	298.9				73.2	86.8	

^{*)} Ab 1. Jänner 1929 gewogener Index neuen Systems. Der neue Preisindex besteht aus 54 Waren; er enthält mit Ausnahme von Malz sämtliche Waren des alten Preisindex.

Mitgeteilt von der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.

Der Index der *Aktienkurse* ist seit mehreren Monaten fast völlig stabil, was gleichfalls für die internationalen Börsen ein einzigartiges Phänomen darstellt. Es handelt sich hier natürlich um weitere Auswirkungen der eben beschriebenen Geldmarktsituation.

Die *Produktion* ist in einzelnen Zweigen zurückgegangen, so in der Textil-, Maschinen-, Stickerei- und vor allem in der Uhrenindustrie. Die Fremdenindustrie ergab einen etwa 10%igen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, aber er ist zum Teil auf das besonders schlechte Wetter zurückzuführen. Die Gelegenheit des billigen fremden Geldes wurde vielfach zu Neuinvestitionen in Bergbahnen u. dgl. benützt. Die Qualität der Reisenden hat nachgelassen und man befürchtet, daß auch im kommenden Jahr immer weniger kapitalkräftige Reisende die Schweiz aufsuchen werden; die für die Rentabilität erst in zweiter Linie in Betracht kommen.

Die *Preise* setzen ihren Abstieg fort, nachdem man schon geglaubt hatte, in ein Stadium der Stabilität einzutreten. Gegen August sank der Index auf September um 2·3%, gegenüber August 1929 ist dies eine Senkung von nicht weniger als 13·5%. Die wichtigsten Artikel, deren Preise immer noch eine Abwärtsneigung haben, sind tierische Nahrungsmittel, pflanzliche Nahrungsmittel, und insbesondere Baustoffe, Metalle, Textilien. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert sich zwar, aber doch in so bescheidenem Ausmaß, daß sie nicht als beunruhigend angesehen werden kann. Im September zählte man 11.613 Stellungsuchende, was zwar gegen September des Vorjahres mehr als eine Verdopplung bedeutet, aber die Gesamtziffer ist immer noch verschwindend gering, denn man braucht nur an die andern Länder und etwa an Österreich zu denken. Die Arbeitslosigkeit hat sich vergrößert in der Textil-, Metall- und Maschinenindustrie. In einigen Branchen gibt es sogar über-saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Die *Außenhandelsziffern* lassen gegenüber dem Vorjahr eine ziemliche Konstanz der Einfuhr,

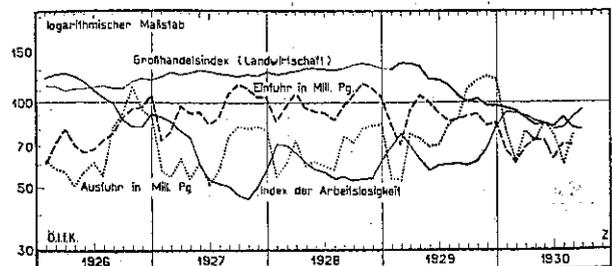
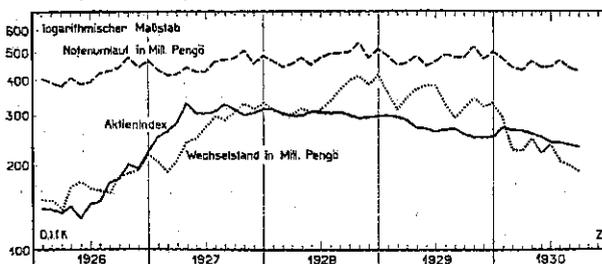
aber einen scharfen Rückgang der Ausfuhr erkennen. Dieser erstreckt sich mit Ausnahme von Kunstseide auf sämtliche Industrieartikel und bezieht sich vor allem auf Deutschland und Italien, wegen der Krisen in diesen beiden Ländern, und auf Amerika wegen des Zolltarifes. Der Export nach England blieb fast konstant, nach Frankreich nahm er sogar zu; die Steigerung ist trotz des gleichzeitigen Preisfalles eingetreten und daher sehr erheblich.

UNGARN.

Die schwere Wirtschaftskrise, die Ungarn seit längerer Zeit durchmacht, hat in der Berichtszeit unverändert angedauert; die Lage ist nach wie vor äußerst ungünstig und irgendwelche Zeichen einer Besserung lassen sich nicht erkennen, so daß die Aussichten für den kommenden Winter wenig erfreulich sind. Auch in Ungarn wird die Steigerung der Arbeitslosigkeit, die den Index auf 94·0 für September gegenüber 59·8 im Vorjahr trotz der öffentlichen Bauten usw. hinaufgetrieben hat, zu einem der hauptsächlichsten Charakteristika werden. Die Regierung hat deutlich erklärt, daß sich mit den üblichen Maßnahmen der staatlichen Wirtschaftspolitik gegen die Krise wenig unternehmen läßt, da es sich um Ereignisse handelt, die weit über den Bereich der staatlichen Macht hinausgehen. Dies gilt besonders von der Agrarkrise, die Ungarn selbstverständlich heftig erfaßt hat, deren Bestimmgründe aber fern von Ungarn in Amerika und Kanada und in anderen Überseestaaten gesucht werden müssen. Eine internationale Anleihe, die schon seit geraumer Zeit sehnlichst erwartet wird, ist nicht zustande gekommen und die Aussichten sind auch trotz der großen Anstrengungen, die man macht, nicht sehr günstig und es ist zweifelhaft, ob sie überhaupt noch in diesem Jahr wird aufgelegt werden können.

Wie überall ist auch in Ungarn der *Geldmarkt* sehr flüssig, das Angebot an kurzfristigem, ausländischem Geld ist erheblich, die Nachfrage danach gering. Der Privatdiskont liegt unter der offi-

Wirtschaftskurven für Ungarn.



ziellen Bankrate von $5\frac{1}{2}\%$ und die Schrumpfung des Wechselportefeuilles, das im Oktober nur 298·9 Millionen Pengö gegen 344·9 Millionen im Vorjahr betrug, beweist deutlich, daß die Bedürfnisse des Marktes teils geringer geworden sind, teils auch ohne Inanspruchnahme der Nationalbank gedeckt werden können. Der Notenumlauf ist gleichfalls leicht rückgängig.

Auf dem *Kapitalmarkt* dauert die Stockung der langfristigen Kapitalzufuhr an; außerdem hat auch aus Ungarn im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung Mitteleuropas die Kapitalflucht eingesetzt. In jüngster Zeit gelang aber in der Schweiz eine Ausgabe von 7%igen Pfandbriefen im Betrage von 15 Millionen Franken, was die erste derartige Operation seit dem Kriege darstellt. Sie ist nur dadurch zustande gekommen, daß sich die emittierende ungarische Bank bereit erklärt hat, ihre Vorkriegs-Kronen-Obligationen, die sich im Schweizer Besitz befinden, zu 5% zu valorisieren. Die Börse steht ganz unter dem Druck der wirtschaftlichen und politischen Ereignisse. Hin und wieder belebt sich die Tätigkeit und es steigen die Kurse, jedoch nur auf Grund der Operationen des Interventionssyndikates, dessen Macht gerade ausreicht, den abgleitenden Aktienindex etwas langsamer gleiten zu lassen, als er es sonst tun würde.

Scharf betroffen von der Krise ist besonders die *Bauindustrie*, wie auch die mit ihr zusammenhängenden Industrien sich in ungünstiger Lage befinden. Im Zeichen einer schweren Depression

steht die Eisenindustrie und der Maschinenbau, wogegen die Textilindustrie voll beschäftigt ist, was damit zusammenhängt, daß letztere auf eine Reihe von Spezialartikel eingestellt ist. Der Rückgang des Eisenbahnverkehrs ist erheblich, sowohl beim Güter- wie auch beim Personenverkehr. Äußerst unbefriedigend ist, wie schon erwähnt, die Lage der *Landwirtschaft*. Man bemüht sich um eine Fortführung der Verhandlungen mit Jugoslawien und Rumänien zwecks Schaffung einer einheitlichen Agrarpolitik der europäischen Südoststaaten. Aber irgendein greifbarer Fortschritt ist noch nicht erzielt worden. Am empfindlichsten sind die Absatzschwierigkeiten nach Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei. Der Weizenpreis liegt sogar unter der Chicagoer Notierung; er sank im Laufe dieses Jahres von 24·60 Pengö auf 15·60 Pengö, jedoch gewährt das eingeführte Bollettesystem einen um 3 Pengö über dem Weltmarktpreis liegenden Preis. Die Preisindices haben in den letzten Monaten ihren Abstieg fortgesetzt und stets neue Tiefpunkte erreicht. Die Spanne zwischen landwirtschaftlichen Preisen und dem Durchschnitt sämtlicher Waren beträgt 13 Punkte zu ungunsten der landwirtschaftlichen Produkte.

Der *Außenhandel* ergab in den ersten 9 Monaten einen Ausfuhrüberschuß von 40·8 Millionen Pengö gegenüber einem Passivum im Vorjahr, woran hauptsächlich die Einschränkung der Einfuhr beteiligt ist, so daß dieses Aktivum nicht als schlechthin günstig angesehen werden kann.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA.

HARVARD-VORAUSSAGE (KABEL),

mitgeteilt von der *Harvard Economic Society, Cambridge, Mass.*

Die Kräfte, die auf einen Abstieg hinarbeiten, beherrschen noch immer die allgemeine Geschäftslage. In bezug des Volumens haben die Herbstmonate einige Vermehrung der Geschäftstätigkeit gebracht, aber die Vermehrung ist im Vergleich mit dem normalen saisonmäßigen Ablauf so geringfügig, daß sie keine Zweifel darüber offen läßt, daß die gegenwärtige zyklische Bewegung immer noch nach abwärts gerichtet ist. Obwohl das Geschäftsvolumen jetzt sehr herabgesetzt ist, geben weder die statistischen Belege noch die gegenwärtige Wirtschaftslage die Gewähr, daß es bereits am Tiefpunkt angelangt ist; aber ein stärkerer Fall unter das gegenwärtige Niveau erscheint wenig wahrscheinlich. Obwohl ein weiterer Abstieg in

der unmittelbaren Zukunft erfolgen kann, sind wir am Ende einer absteigenden Depressionsphase. Das Ende dieser Phase dürfte wahrscheinlich in der ersten Hälfte von 1931 herankommen und wahrscheinlich während des ersten Vierteljahres. Eine gewisse Aufwärtsbewegung sollte sich rasch danach bemerkbar machen, aber die Erholung dürfte nicht sofort kräftig einsetzen. Unter den hauptsächlichsten Faktoren, die wahrscheinlich eine Belebung anregen, ist erstens die Nachfrage auf dem Baummarkt und die Nachfrage nach Produktionsmitteln zu nennen, die von den leichten Geldverhältnissen und den niedrigen Kosten gestärkt werden wird; zweitens die vergrößerte Nachfrage bei den Produzenten von Konsumgütern, da die Vorräte erschöpft sind, die dauernden Konsumgüter sich abnutzen und die Kleinhandelspreise herabgesetzt sind; drittens das tiefe Niveau der Warenpreise, das sich bald stabilisieren wird und dadurch auf-

hören wird, ein störendes Element zu sein. Der andauernde und kumulative Effekt außergewöhnlich niedriger Zinssätze und die Reichlichkeit des Kredit-

angebotes werden in vieler Hinsicht eine Hilfe bieten, hauptsächlich aber in der Erleichterung des langfristigen Kredites zu günstigen Bedingungen.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 9 und 10 des 4. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Frankreich: 1930										Italien: 1930										
August . .	—	—	—	530	517	—	50·3	230	199	259	August . .	—	—	—	—	—	116	87	514	342
September	729	—	328	522	506	—	53·3	204	221	264	September	92·8	6·27	—	—	339	128*	90*	549	376
Oktober .	740	—	286	—	—	—	—	—	—	—	Oktober .	—	—	153	364	333	—	—	—	395
* Vorläufige Ziffer.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Polen: 1930										Tschechoslowakei: 1930										
September	44·2	11·5	—	66	92	108·9	17·2	190	212	164·6	Juli . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	77·3
Oktober .	—	—	711	—	—	—	—	—	—	—	August . .	295	—	—	—	—	992	549	—	88·0
											September	200	113	—	—	—	1151	546	520	103·7*
											Oktober .	—	111	4	774	848	—	—	661	—
											November	—	—	3	771	835	—	—	—	—
* Vorläufige Ziffer.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Deutschland: 1930																				
Mai . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91·2*	—	—	—	—	—	—	
Juni . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85·6*	—	—	—	—	—	—	
Juli . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82·9*	—	478	—	—	—	—	
August . .	—	—	—	3·1	6·46	—	—	—	—	—	—	—	82·1*	—	—	—	—	—	—	
September	6·3*	2·54	10·1	3·5	6·48	102·3	8·19*	3·30	30	93	116	114	81·6*	134	396	762	1965	—	—	
Oktober .	—	2·79	11·2	—	—	95·8	—	4·66	46	89	114	109	—	—	430	817	—	—	—	
* Vorläufige Ziffer.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
Vereinigte Staaten: 1930																				
August . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	296	218		
September	+ 2·54	—	—	—	—	53·55	—	—	—	84·2	84	82	—	405	—	103	318	—		
Oktober .	—	193	608	116·7	196·2	65·50	—	3·00	2·00	—	—	—	—	—	—	—	—	—		